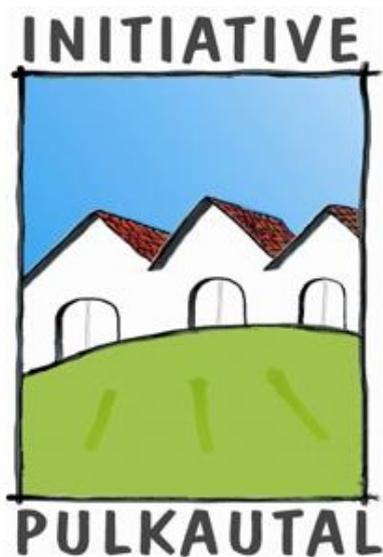


UMSETZUNGSKONZEPT

KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION PULKAUTAL



Jänner 2014

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort.....	5
1.1	Ziel der Klima- und Energiemodellregion.....	5
1.2	Vorwort KEM-Management	6
2	Die Region	8
2.1	Lage & Charakteristik	8
2.2	Infrastruktur & Mobilität	10
2.3	Akteure in der Region	12
2.3.1	Initiative Pulkautal.....	12
2.3.2	Leaderregion Weinviertel-Manhartsberg.....	13
2.3.3	Mobilitätszentrale Weinviertel	13
3	SWOT-Analyse.....	14
3.1	Ergebnisse	14
3.1.1	Stärken der Region.....	14
3.1.2	Schwächen der Region	15
3.1.3	Chancen für die Region.....	16
3.1.4	Risiken für die Region.....	16
4	Ist-Analyse.....	18
4.1	Daten	18
4.1.1	Befragung der Haushalte	18
4.1.2	Befragung Gemeinden.....	18
4.2	Energieverbrauch	19
4.2.1	Private Haushalte	19
4.2.2	Öffentliche Gebäude & Verbraucher	25
4.3	Energieverbrauch und -versorgung der Region.....	27
4.3.1	Energieverbrauch	27
4.3.2	Energieeigenversorgung der Region.....	29

5	Potentialanalyse	32
5.1	Wärme	32
5.1.1	Thermische Sanierung	33
5.1.2	Geothermie.....	33
5.1.3	Solarthermie.....	34
5.1.4	Biomasse	35
5.2	Strom	35
5.2.1	Energie-Effizienz	36
5.2.2	Biogas.....	36
5.2.3	Windenergie	36
5.2.4	Photovoltaik	39
5.2.1	Wasserkraft.....	39
5.3	Treibstoff	40
5.3.1	Einsparungsmaßnahmen	40
5.3.2	Elektromobilität.....	40
5.3.3	Ethanol, Biodiesel & Biogas.....	41
5.4	Möglicher Eigenenergieversorgungsgrad auf Basis der identifizierten Potentiale.....	41
6	Road Map	43
6.1	Bestehende Leitbilder	43
6.1.1	Übergeordnete Energieziele.....	43
6.1.2	Leader Region Weinviertel Manhartsberg.....	43
6.1.3	Klimabündnisgemeinden.....	43
6.2	Leitbild der KEM Pulkautal	44
6.3	Road Map.....	45
6.3.1	Fahrplan im Bereich Wärme	45
6.3.2	Fahrplan im Bereich Strom.....	46
6.3.3	Fahrplan im Bereich Treibstoff.....	47
7	Management	48
7.1	KEM-Management.....	48
7.1.1	KEM-Manager	48
7.1.2	Büro des KEM-Managements.....	51

8	Maßnahmen	52
8.1	Maßnahmenpool.....	52
8.2	Arbeitspakete.....	52
8.2.1	Umsetzungsprojekte – Referenzprojekte	57
9	Öffentlichkeitsarbeit.....	62
9.1	Durchgeführte öffentlichkeitswirksame Aktivitäten.....	62
9.1.1	Energiekirtag	62
9.1.2	Energie-Exkursion.....	64
9.1.3	Vorstandssitzungen Initiative Pulkautal.....	67
9.2	Konzept für künftige Öffentlichkeitsarbeit	68
9.2.1	Regionale Pressearbeit	68
10	Unterstützung Gemeinden.....	71
11	Verzeichnisse	78
11.1	Abkürzungsverzeichnis	78
11.2	Tabellenverzeichnis	78
11.3	Abbildungsverzeichnis.....	78
12	Anhang	80
12.1	Weiterführende Informationen.....	80
12.2	Haushaltsfragebogen	81

I Vorwort

1.1 Ziel der Klima- und Energiemodellregion

Die Ziele und auch Erwartungen von der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal, wurden von den politisch Verantwortlichen klar kommuniziert. Es sollen die Potentiale im Bereich der Energieeinsparungen im öffentlichen Bereich (Beleuchtung, öffentliche Gebäude, öffentlicher Verkehr, Angebot für Individualverkehr, etc.) bestmöglich realisiert werden. Gleichzeitig sollen die Einsparungspotentiale in den privaten Haushalten, in der Landwirtschaft und auch im Bereich von Gewerbe & Handel den Bürgern und Bürgerinnen durch bewusstseinsbildende Maßnahmen transportiert und Möglichkeiten zur Umsetzung angeboten werden.

Ein weiteres Ziel der Klima- und Energiemodellregion ist die optimale Nutzung aller erneuerbaren Energieträger, die in der Region entsprechendes Potential und Möglichkeiten zur Realisierung bieten.

Die Gemeinden Alberndorf, Hadres, Haugsdorf, Pernersdorf, Seefeld-Kadolz und Mailberg identifizieren sich schon seit mittlerweile mehr als 20 Jahren mit der Region Pulkautal. Über die Initiative Pulkautal wird seit 1993 an den Schwerpunkten Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Leben in der Region, Organisation und Gemeindekooperation gearbeitet, um die durch die Nähe zur Grenze historisch geschwächte Region laufend weiter zu entwickeln.

Das Pulkautal ist seit der Nachkriegszeit geprägt von den jeweils unterschiedlichen politischen Systemen, der daraus hervorgehenden Entwicklung Tschechiens und Österreich und den damit verbundenen Konsequenzen. Im Pulkautal ist im Vergleich zu anderen österreichischen Regionen keine optimal ausgebaute Infrastruktur vorhanden, insbesondere im Bereich Wirtschaft und Verkehr, was einen hohen Auspendleranteil und stagnierende Bevölkerungszahlen zur Folge hat.

Die Klima- und Energiemodellregion gibt nun die Möglichkeit mit den Stärken und Schwächen der Region auseinanderzusetzen und die vorhandenen Schwächen bestmöglich in Chancen umzuwandeln. Beispielsweise bietet die wenig bebaute Gegend, bestehend aus sanften Hügeln und Weingärten, ideale Voraussetzungen für sanften Wein- und Radtourismus. Aufgrund der ländlichen Struktur können auch die notwendigen Abstandsregelungen für Windenergie eingehalten werden, weshalb die Region auch im Zonierungsplan des Landes NÖ für Windenergie ausgewiesen ist. Eine große Chance für die Region!

Die Region bietet energetische Potentiale in den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff, welche im Rahmen der Umsetzungsphase der Klima- und Energiemodellregion bestmöglich ausgeschöpft werden soll. Jeder Euro, der heute die Region für fossile Energie verlässt, soll künftig in die erneuerbare Energie (EE) in der Region investiert werden → regionale Wertschöpfung.

I.2 Vorwort KEM-Management



Abbildung I KEM Management und die Pulkautaler Bürgermeister der Initiative Pulkautal

Bgm. Goldinger-Mailberg, Bgm. Neubauer-Alberndorf, Regionalbetreuerin Doris Mutz, Obmann+Bgm Jungmayer-, KEM-Manager Ing. Reinhard Indraczek, Bgm Kosch-Pernersdorf, Bgm. Bauer-Haugsdorf, Bgm. Weber-Hadres
(von links nach rechts)

Das bestehende Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region ermöglicht ein Miteinander am Weg in die Energiezukunft des Pulkautals! Das Miteinander ist auch eine der großen Stärken der Initiative Pulkautal, die ja bereits seit Anfang der 90 Jahre des vorigen Jahrhunderts, sehr erfolgreich gemeinsam Projekte, auch grenzüberschreitende, realisiert. Insbesondere ist dies durch die Schaffung des Regionalbüros im Gemeindeamt in Haugsdorf und auch in der gemeinsamen Kommunikation mit der Regionszeitschrift, „der Pulkautaler“, gelungen. Dies ist eine sehr gute Basis für ein erfolgreiches Arbeiten in der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal.

Schon im Zuge der Ausarbeitung und Erstellung des Umsetzungskonzeptes hat sich gezeigt wie engagiert und verantwortungsvoll die jeweiligen Entscheidungsträger mit den Themen Energieeinsparung, erneuerbare Energie, Wertschöpfung für die Region, regionale Ressourcennutzung, Verkehr, etc. umgegangen sind.

Ich durfte die Pulkautalerinnen und Pulkautaler bei einigen Veranstaltungen im Zuge der Konzeptentwicklung kennen lernen und konnte mir dabei ein Bild machen, wie motiviert diese ans Werk gehen und welche Herzensangelegenheit ihnen das Pulkautal ist.

Klima- und Energiemodellregionen Manager Ing. Reinhard Indraczek, 2013

2 Die Region

2.1 Lage & Charakteristik

Die Region Pulkautal liegt im nördlichen Weinviertel in Niederösterreich und besteht aus den 6 Gemeinden Alberndorf, Hadres, Haugsdorf, Mailberg, Pernersdorf und Seefeld-Kadolz, die alle dem politischen Bezirk Hollabrunn zugeordnet sind. Das Pulkautal grenzt direkt an die Tschechische Republik.

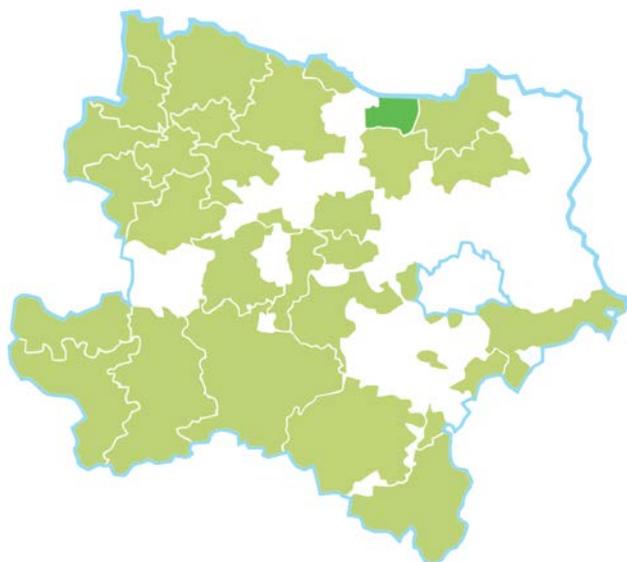


Abbildung 2 Lage der Region Pulkautal in NÖ

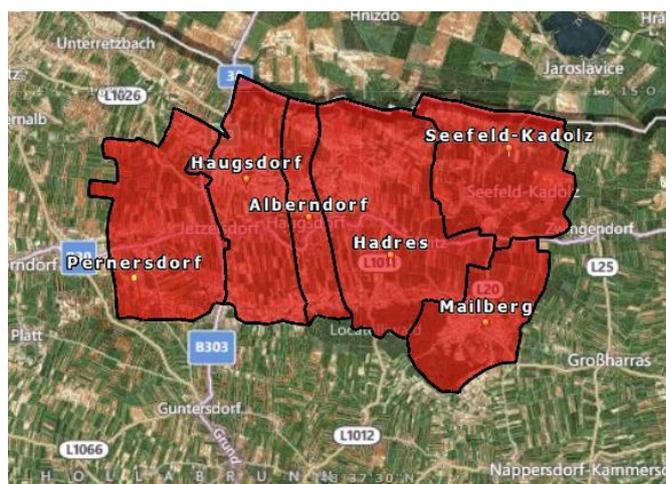


Abbildung 3 Region Pulkautal mit Gemeinden

Namensgeber des Tales ist der Fluss Pulkau, entlang dessen Flussbettes die Pulkautaler Bundesstraße und auch die Pulkautalbahn, welche jedoch zwischenzeitlich eingestellt wurde, verlaufen. Die Region

liegt zwischen zwei Ballungszentren, ca. 80 Kilometer nordwestlich von Wien an der Grenze zu Tschechien, nur 15 Kilometer von Znaim und ca. 80 Kilometer von Brünn entfernt.

Die Landschaft mit ihren sanften Hügeln ist geprägt durch Ackerlandschaften und Weingärten. Auch wirtschaftlich wurde die Region durch Landwirtschaft und Weinbau stärker getragen als durch Gewerbe, Handel oder Industrie, wobei dieser Umstand durch die jahrzehntelange Sperre der Grenzen zum Nachbarn Tschechien und der dadurch schlecht ausgebauten Verkehrsinfrastruktur seine Ursache hat.

In Summe leben 6.543 Einwohner (Stand 1. Jänner 2013) in der Region Pulkautal. Die Region ist sehr kleinstrukturiert, lediglich 2 Gemeinden beheimaten mehr als 1.000 Einwohner. Die Gesamtfläche der Region beträgt 128,98 km².

Tabelle 1 Gemeinden in der Region

Gemeinden der Region Pulkautal	Wappen	Einwohner	Fläche in km ²	Einwohner/km ²
Alberndorf im Pulkautal		714	9,88	72
Hadres		1.694	34,46	49
Haugsdorf		1.623	21,24	76
Mailberg		575	15,73	37
Pernersdorf		997	25,82	39
Seefeld-Kadolz		940	21,85	43
SUMME		6.543	128,98	51

Wie die nachstehende Grafik zeigt, ist die Entwicklung der Bevölkerungszahlen seit Jahrzehnten stagnierend.

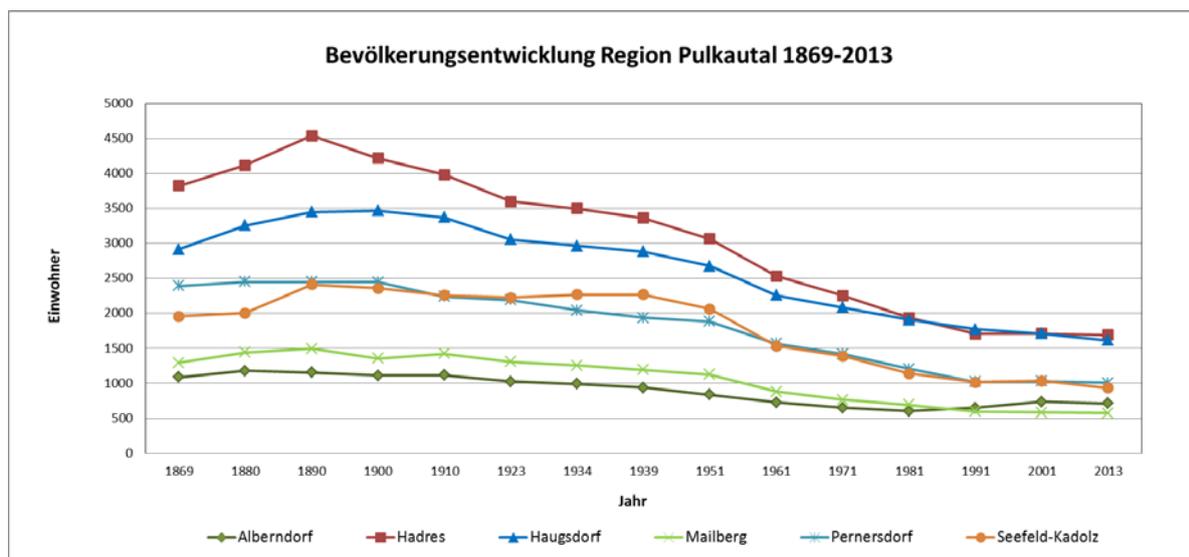


Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung im Pulkautal, Quelle: Statistik Austria 1869-2013

Über 80 % der Regionsfläche besteht aus Agrarflächen und Wald. Dieser hohe Anteil impliziert ein verfügbares Potential im Bereich Biomasse zur Energiebereitstellung.

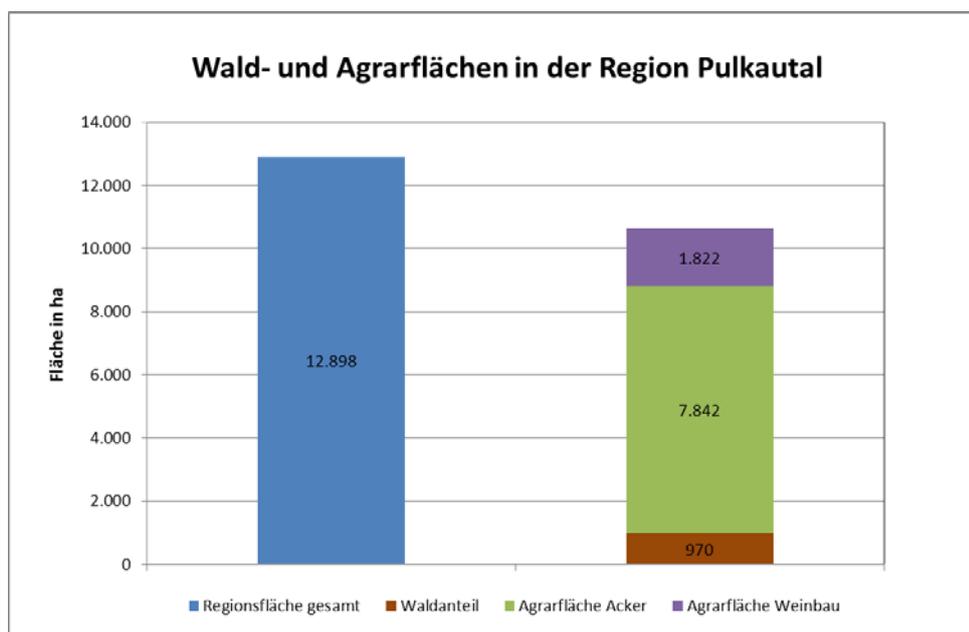


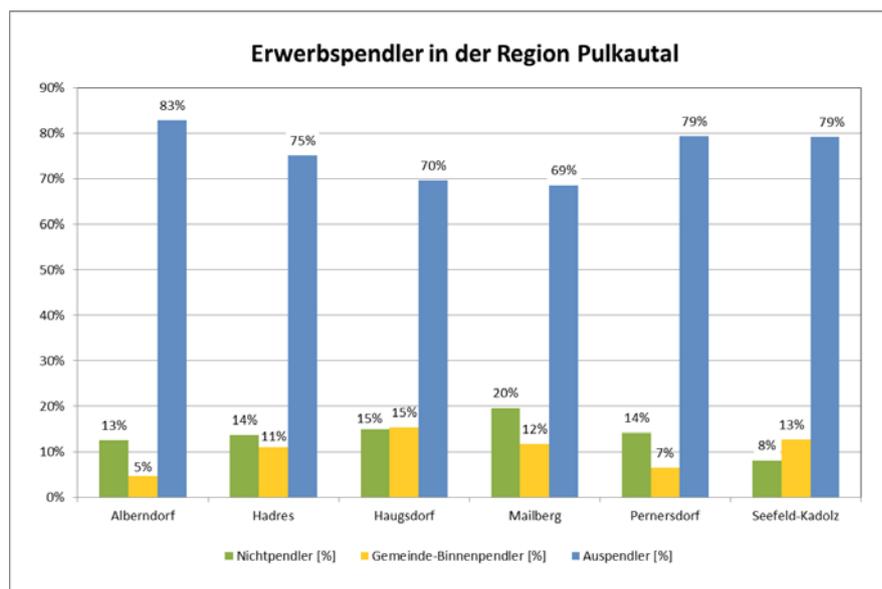
Abbildung 5 Abbildung Flächenaufteilung der Region

2.2 Infrastruktur & Mobilität

Die Wirtschaft der Region ist geschichtlich durch die Nähe zur Grenze zu Tschechien und der schlechten Infrastruktur geprägt. Darauf lässt die geringe Anzahl an größeren Gewerbe- und

Industriebetrieben in der Region schließen. Hauptsächlich dominierend in der Region sind Landwirtschaft, Weinbau, kleine Gewerbebetriebe und inzwischen auch sanfter Tourismus.

Die Region ist durch einen hohen Pendleranteil und hohen MIV-Anteil geprägt. Die nachstehende Statistik zu den Erwerbsspendlern zeigt, dass durchschnittlich 76 % der Erwerbstätigen in der Region auspendeln. Nur etwa 10 % der Erwerbstätigen sind Gemeinde-Binnenpendler.



Die nachstehenden Abbildungen zeigen die Aus- und Einpendlerflüsse in der Region. Der Großteil (38%) der Erwerbstätigen im Pulkautal pendelt nach Wien aus, 36 % arbeiten im Bezirk Hollabrunn und 27 % pendeln in den Rest von Niederösterreich aus.

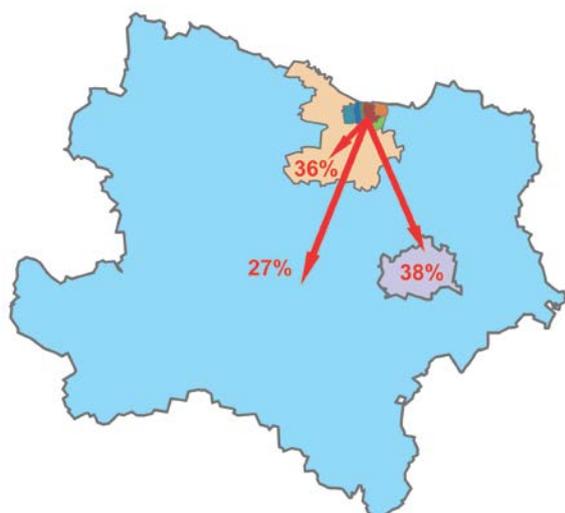


Abbildung 6 Auspendler der Region Pulkautal

Im Vergleich dazu zeigt sich, dass 73 % der Erwerbstätigen in der Region aus dem Bezirk Hollabrunn einpendeln, 5 % aus Wien und 21 % aus dem restlichen Niederösterreich.

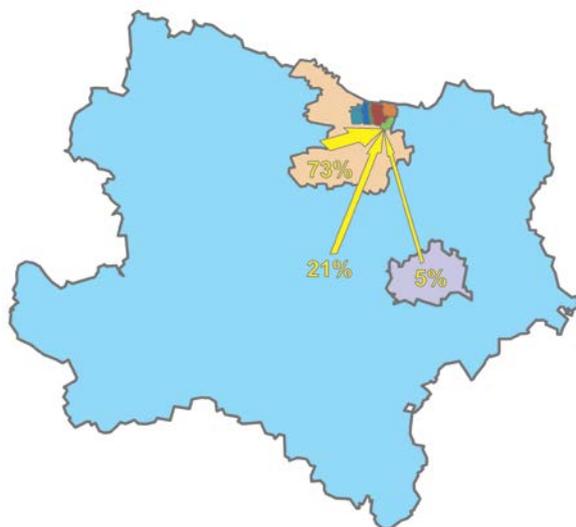


Abbildung 7 Einpendler in die Region Pulkatal

2.3 Akteure in der Region

2.3.1 Initiative Pulkatal

Die Initiative Pulkatal ist ein Regionalentwicklungsverein, deren Mitglieder die Gemeinden Alberndorf, Hadres, Haugsdorf, Mailberg, Pernersdorf, Seefeld Kadolz, die Banken der Region, Wirtschaftstreibende sowie Privatpersonen angehören. Obmann des Vereines der Initiative Pulkatal ist Bgm. Georg Jungmayer. Zu den weiteren Vorstandsmitgliedern zählen alle Bürgermeister der beteiligten Gemeinden.

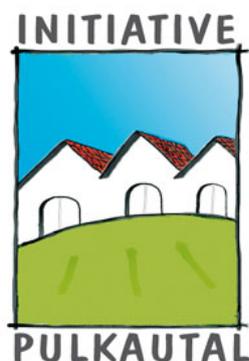


Abbildung 8 Logo der Initiative Pulkatal

Die Kleinregion Pulkatal wurde 1993 gegründet und seit der Entwicklung eines kleinregionalen Entwicklungskonzeptes wird in der Region ständig an den Schwerpunkten Tourismus, Landwirtschaft,

Wirtschaft, Leben in der Region, Organisation und Gemeindekooperation gearbeitet. Seit der Einreichung für die Klima- und Energiemodellregion ist nun auch das Energiethema Schwerpunkt des Vereines.

2.3.2 Leaderregion Weinviertel-Manhartsberg

Die Leaderaktionsgruppe (kurz LAG) Weinviertel-Manhartsberg geht aus den 4 Kleinregionen Initiative Pulkautal, Land um Hollabrunn, Landschaftspark Schmidatal und Retzer Land (RL) hervor. Die Leaderregion besteht somit aus 23 Mitgliedsgemeinden, die durch die Verwaltungseinheit des Bezirkes Hollabrunn (außer Röschitz), der Weinstraße Weinviertel und die Weinbau-Landschaft eine Einheit bilden. Somit sind alle 6 Gemeinden der Region Pulkautal Teil der Leader Region.



Abbildung 9 Leader Region Weinviertel Manhartsberg

Im Rahmen der LAG Weinviertel-Manhartsberg wurde 2010 das regionale Energiekonzept erstellt. Derzeit findet die Umsetzungsbegleitung der im Energiekonzept identifizierten Energieprojekte statt. Weiterer Schwerpunkt der LAG ist die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, insbesondere bei den Kindern. Dazu wurden bereits Workshops in den Schulen, Energie-Wettbewerbe etc. durchgeführt. Diese werden auch während der Umsetzungsbegleitung fortgeführt werden, ebenso wie laufende Öffentlichkeitsarbeit und Energieexkursionen.

2.3.3 Mobilitätszentrale Weinviertel

Die Mobilitätszentrale Weinviertel setzt auf multimodale Mobilität im Spannungsfeld zwischen Großstadt und dem ländlichen. Sie setzt sich zum Ziel Individual- und öffentlichen Verkehr stärker zu kombinieren und den Menschen umweltfreundliche Fortbewegungsarten bewusster zu machen.

3 SWOT-Analyse

3.1 Ergebnisse

Im Rahmen der Vorstandssitzung der Initiative Pulkautal wurde gemeinsam eine SWOT Analyse für die Region Pulkautal durchgeführt:

S STÄRKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehender Regionsgedanke und Zusammengehörigkeitsgefühl durch Initiative Pulkautal • Sanfter Tourismus • Potentiale für erneuerbare Energieträger
W SCHWÄCHEN	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzregion • Wirtschaft & Arbeitsplätze in der Region • Hoher Anteil an motorisiertem Individualverkehr • Öffentliche Gebäude & öffentliche Verbraucher • Stagnierende Bevölkerungszahlen
O CHANCEN	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung des Speckgürtels um Wien • Lage zwischen den Ballungszentren Wien, Brünn • Sanfter Tourismus „Wein & Rad“
T RISKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsverbindungen • Wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten • Gesetzliche Vorgaben zu erneuerbaren Energieträgern • Förderstruktur und Rahmenbedingungen zu EE • Bevölkerungsentwicklung

3.1.1 Stärken der Region

Der bestehende Regionsgedanke und das Zusammengehörigkeitsgefühl durch die Initiative Pulkautal.

Der Kleinregion „Pulkautal“ wurde bereits 1993 gegründet und seit der Entwicklung eines kleinregionalen Entwicklungskonzepts wird in der Region ständig an den Themenschwerpunkten Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Leben in der Region, Organisation und Gemeindekooperation gearbeitet. Die Gemeinden widmen sich damit bereits nahezu 20 Jahre der Entwicklung der Region und fühlen sich dem Pulkautal allesamt zugehörig. Das Vertrauen und die Zusammenarbeit unter den Gemeinden wurden über viele Jahre entwickelt und gestärkt.

Sanfter Tourismus

Die Region ist von sanften Hügeln, Weingärten und traditionelle Kellergassen geprägt. Die Region setzt auf Radfahr-, Wander-, Kultur- und Weintourismus an. Es wurden viele Rad- und Wanderwege geschaffen – teilweise auch grenzüberschreitend wie der Radweg im Gebiet Hatě – Pulkautal.

Potentiale für erneuerbare Energieträger

Die Region Pulkautal weist einige potentielle Windstandorte auf. Aufgrund der ländlichen Struktur können auch die notwendigen Abstandsregelungen zu bebauten Gebieten bzw. Gemeinden eingehalten werden. Des Weiteren sind Potentiale im Bereich Biomasse durch die landwirtschaftlich geprägte Region gegeben.

3.1.2 Schwächen der Region

Grenzregion

Das Pulkautal ist historisch durch die Grenznähe zu Tschechien geprägt. Die jahrzehntelange Sperre der Grenzen zum Nachbarn Tschechien hatte eine schlecht ausgebaute Verkehrsinfrastruktur zur Folge. Damit war es für Industrie- und größere Gewerbebetriebe nur schwer möglich sich in dieser Region anzusiedeln.

Wirtschaft & Arbeitsplätze in der Region

Hauptsächlich auf die Grenznähe zu Tschechien zurückzuführen, ist die geringe Anzahl an Industrie- und größeren Gewerbebetrieben in der Region. Dementsprechend hoch ist der Pendleranteil in der Region, was zur nächsten Schwäche in der Region führt:

Hoher Anteil an motorisiertem Individualverkehr

Durch die geringe Anzahl an Arbeitsplätzen in der Region und dem nicht optimalen öffentlichen Verkehrsnetz, ist der Anteil an Pendlern und motorisiertem Individualverkehr sehr hoch.

Öffentliche Gebäude & öffentliche Verbraucher

Teilweise sind die öffentlichen Gebäude in den Gemeinden sanierungsbedürftig und die Wärmeversorgung erfolgt häufig mit fossilen Energieträgern. Ebenfalls im Bereich der öffentlichen Verbraucher wie beispielsweise Straßenbeleuchtung gibt es Energieeinsparungspotentiale.

Stagnierende Bevölkerungszahlen

Seit Jahrzehnten sinken die Bevölkerungszahlen stetig. Durch das Erschließen von neuen Siedlungsgebieten wird versucht diesem Trend entgegenzuwirken.

3.1.3 Chancen für die Region

Ausweitung des Speckgürtels um Wien

Die Statistik Austria hat in ihren detaillierten Bevölkerungsprognosen errechnet, dass die niederösterreichischen Gemeinden rund um die Bundeshauptstadt bis zum Jahr 2050 mit enormen Bevölkerungszuwächsen zu rechnen haben. Von dieser Entwicklung am stärksten betroffen sind sicherlich das Wiener Umland Nord (Gänserndorf, Klosterneuburg und Purkersdorf) sowie das Umland Süd (Schwechat, Baden und Ebreichsdorf). Aber auch im Nordwesten wird die Ausdehnung langfristig über Hollabrunn bis ins Pulkautal hinaus wachsen.

Lage zwischen den Ballungszentren Wien und Brunn

Mit der Entwicklung der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur, die mit dem weiteren Ausbau der Weinviertel Schnellstraße S3 ja bereits beschlossen ist und bis 2017 umgesetzt sein soll, wird auch die Region für Zuwanderungen interessanter. Das kann bewirken, dass damit auch die öffentlichen Busse und Bahnverbindungen optimiert und somit die Attraktivität des Pulkautales für Junge und Familien aus den beiden Ballungszentren Wien und Brunn weiter steigt.

Sanfter Tourismus

Wie bereits in den Stärken beschrieben, setzt die Region auf sanften Tourismus und bei weiterhin steigendem Wachstum kann dies durchaus von Bedeutung für die Region werden.

3.1.4 Risiken für die Region

Verkehrsverbindungen

Wesentlich für die Entwicklung einer Region ist deren Infrastruktur, wird dies seitens der öffentlichen Hand (Bund und Land NÖ) nicht entsprechend bewertet und die entsprechenden Mittel in der Region für die Realisierung der erforderlichen Projekte zur Verfügung gestellt, so kann das erhoffte Wachstum und die gewünschte Entwicklung nur sehr schwer erreicht werden.

Wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten

Diese sind sehr von der Entwicklung der regionalen Infrastruktur abhängig. Betriebe benötigen die entsprechenden Anbindungen, um ihre Produkte und Waren in den Markt zu bringen und die Möglichkeiten für Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz zu erreichen.

Gesetzliche Vorgaben zu erneuerbaren Energieträgern und Förderstruktur und Rahmenbedingungen für EE

Damit sich Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie entwickeln können, müssen die Rahmenbedingungen passen. Somit sind wieder die gesetzlichen Vertreter in der Pflicht, die Basis mit den Einspeisetarifen und den gesetzlichen Auflagen (z. B. für die Errichtung für Windkraftanlagen) dafür zu legen und den Weg zur Nutzung der erneuerbaren Energieträger zu ebnen. Mit den

ausgearbeiteten Zonierungsplänen, hat das Land NÖ bereits einen wesentlichen Schritt dazu beigetragen.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ist eben stark von der infrastrukturellen Entwicklung des Pulkautales und den sich daraus ableitenden Möglichkeiten für die jungen Menschen und Familien abhängig. Es bedarf aber auch entsprechender und innovativer Raumentwicklungskonzepte, damit die Ortschaften vor einer Entvölkerung geschützt werden können und die Wohnräume in den Ortskernen vor der Schaffung von zusätzlichen, neuen Wohnräumen in Siedlungen genutzt werden. Dies ist auch ein wesentlicher Beitrag zur Entwicklung eines Ortsbildes und zur Verringerung der Kosten für die Aufschließung neuer Siedlungsgebiete, mit den damit verbundenen Kosten für Kanal, Straßenbau und die Instandhaltung dieser.

4 Ist-Analyse

4.1 Daten

Für die Analyse der Ist-Situation sowie für die Darstellung der Potentiale wurde neben eigenen Erhebungen auf unterschiedliche Datenquellen und Studien zugegriffen. Im Folgenden werden alle relevanten Quellen aufgelistet:

- Statistik Austria (Beschäftigungszahlen; Bevölkerungsstatistik; Gebäudestatistik; Bodennutzung in Österreich; etc.)
- Wasserbuch des Landes Niederösterreich
- Niederösterreichische Photovoltaik-Liga 2013
- Studien des Fraunhofer Instituts (Studien über Energieverbräuche einzelner Branchen)
- Daten, welche von den Gemeinden zur Verfügung gestellt wurden
- Biomassekataster Niederösterreich (Datensammlung aus zahlreichen Quellen z.B. Waldinventur, AMA usw.) beide genannten Datenquellen werden vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung WST6 dem Projekt kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Weitere Datenquellen, die zu einzelnen Untersuchungen verwendet wurden, sind jeweils an entsprechender Stelle genannt bzw. zitiert.

4.1.1 Befragung der Haushalte

Die energetische Ist-Situation der Haushalte wurde mittels Fragebogen erfasst. Die Entwicklung eines standardisierten Haushaltsfragebogens erfolgte in enger Abstimmung mit der Initiative Pulkautal. Der Fragebogen befindet sich im Anhang. Der Fragebogen untergliedert sich in folgende Themenbereiche:

- Energetischer Gebäudezustand
- Jährlicher Energieverbrauch im Bereich Wärme, Strom und Treibstoff
- Einstellungsfragen zum Thema Energie und Mobilität

Die Haushaltserfragung dient einerseits zur Erhöhung der Datenqualität und andererseits stellt diese Umfrage eine wichtige bewusstseinsbildende Maßnahme dar. Viele Personen kennen ihren Energieverbrauch nicht und werden dadurch aufgefordert sich mit den Energieabrechnungen auseinanderzusetzen. Unter allen abgegebenen Fragebogen wird als Anreiz ein Elektrofahrrad verlost. Die Gewinnabschnitte können getrennt vom Fragebogen abgegeben werden, um eine anonyme Auswertung zu gewährleisten. Die Datenerhebung fand im Zeitraum Februar – Juni 2013 statt.

4.1.2 Befragung Gemeinden

Die Daten der öffentlichen Gebäude und Verbraucher wurde im Rahmen von persönlichen Interviews in jeder Gemeinde und mittels Fragebogen erfasst. Die Energiedaten der kommunalen

Objekte wurden meist auf Basis von Abrechnungen des Energieversorgers EVN zur Verfügung gestellt. Einige Gemeinden verfügen auch bereits über eine Energiebuchhaltung und lieferten aktuelle Zählerstände für die Verbrauchsanalyse.

4.2 Energieverbrauch

Die Kenntnis der energetischen Ist-Situation ist Voraussetzung, um eine Road Map für die Region ableiten zu können.

4.2.1 Private Haushalte

In Summe wurden 144 ausgefüllte Fragebögen retourniert, was einer Rücklaufquote von knapp 5 % entspricht. Die abgegebenen Fragebögen wurden einzeln auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls offensichtlich falsche Einträge wurden durch Durchschnittswerte ersetzt. Diese durch den Auswerter durchgeführten Manipulationen sind nachvollziehbar und rückführbar. Jeder Fragebogen erhielt eine eindeutig zuordenbare Nummer, was eine Kontrolle über die Digitalisierung ermöglicht. Eindeutig fehlerhafte Fragebögen wurden ausgeschlossen.

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung wurden im Rahmen des Energiekirtags am 28.07.2013 der interessierten Bevölkerung präsentiert. Im Rahmen dessen wurde auch der Preis des Gewinnspiels ein E-Bike im Wert von 1.490,-- € verlost.

Nachstehend sind die wichtigsten Ergebnisse der Haushaltsbefragung dargestellt. Hier sei angemerkt, dass diese Ergebnisse nicht in die Gesamtanalyse der Ist-Situation eingeflossen sind, da bei derartigen Hochrechnungen die Fehleranfälligkeit zu hoch wäre. Für die Erhebung der Ist-Situation der Region, wurden, was die Haushalte betrifft, auf Daten aus Untersuchungen des Fraunhofer Instituts sowie auf Daten aus dem Niederösterreichischen Biomassekataster zurückgegriffen. In diesem Kapitel werden aber ausschließlich die Ergebnisse der Haushaltsbefragung behandelt bzw. dargestellt.

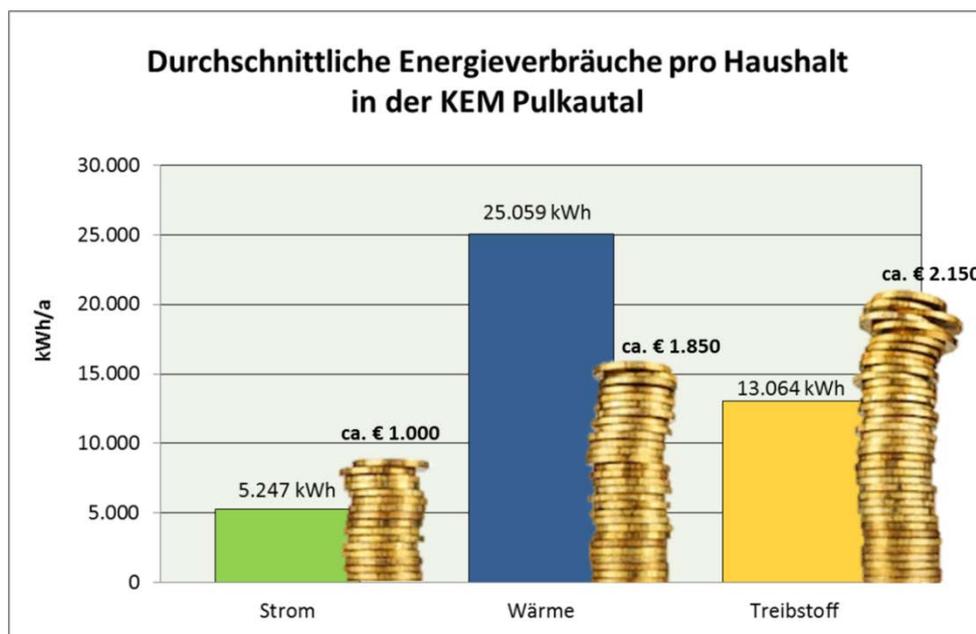


Abbildung 10 Durchschnittliche Energieverbräuche pro Haushalt

Pro Pulkautaler Haushalt werden jährlich 5.247 kWh Strom, 25.059 kWh Wärme und 13.064 kWh Treibstoff benötigt. Bezogen auf den Jahresenergiebedarf entfallen 12 % auf Strom, 58 % auf Wärme und 30 % auf Treibstoff. Aufgrund von Erfahrungen aus anderen Energieerhebungen können diese Werte in allen Bereichen als überdurchschnittlich hoch eingestuft werden. Auf die Kosten umgelegt, bezahlt jeder Pulkautaler Haushalt im Durchschnitt ca. € 1.000,- für Strom, ca. € 1.850,- für das Heizen und den größten Anteil mit ca. € 2.150,- für Sprit. In Summe ergeben sich somit ca. € 5.000,- Energiekosten pro Jahr und Haushalt. Für die Ermittlung der Energiekosten wurden österreichische Durchschnittspreise herangezogen. Der Wärmepreis wurde gewichtet, entsprechend der Verteilung der Heizsysteme bzw. Brennstoffe angewandt. Unter Berücksichtigung der Energiepreise bildet nun der Treibstoffbereich mit 43 % den größten finanziellen Aufwand für die Pulkautaler.

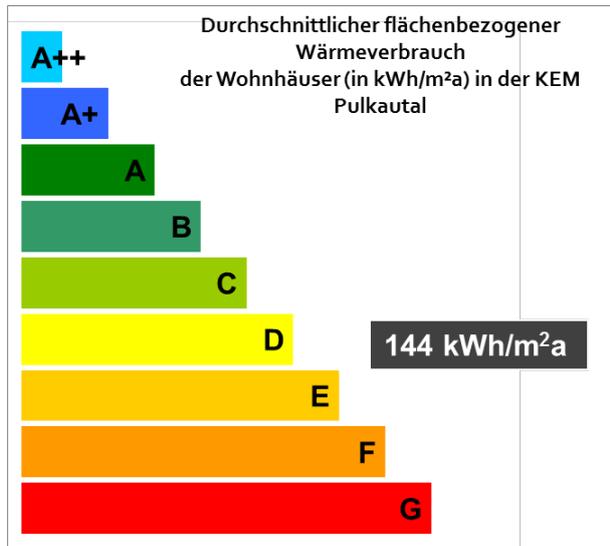


Abbildung 11 Durchschnittliche Energiekennzahl

Anhand der Energieverbräuche lässt sich eine durchschnittliche Energiekennzahl für die Haushalte von 144 kWh/m²a ermittelt. Dieser Wert gibt Aufschluss darüber, dass es einen hohen Altbestand an Gebäuden gibt und demnach ein Schwerpunkt in der thermischen Sanierung liegen muss.

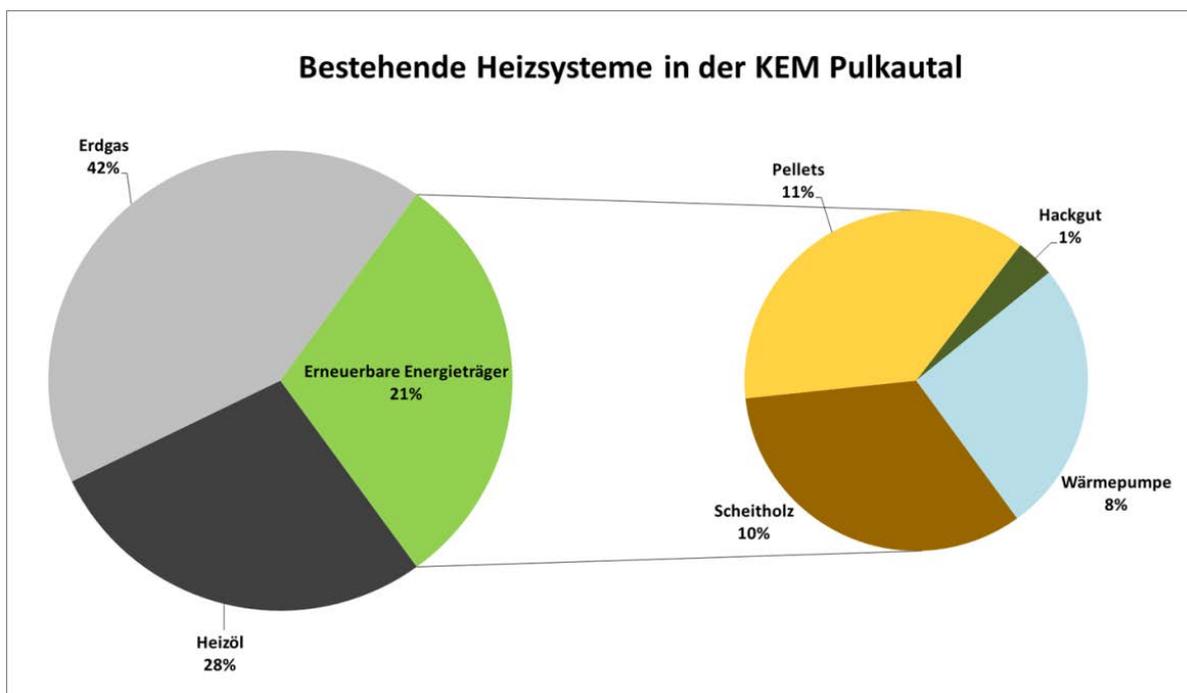


Abbildung 12 Bestehende Heizsysteme

Nahezu $\frac{3}{4}$ der bestehenden Heizsysteme der ausgewerteten Fragebögen basieren auf fossilen Energieträgern. 21 % heizen mit erneuerbaren Energieträgern, vorzugsweise mit Pellets und Scheitholz.



Abbildung 13 Warmwassererzeugung

Das Warmwasser wird im überwiegenden Ausmaß (76 %) mit der Heizung bereitgestellt. Der Anteil an bestehenden Solarthermieanlagen zur Warmwasserbereitung ist mit 3 % vergleichsweise gering.

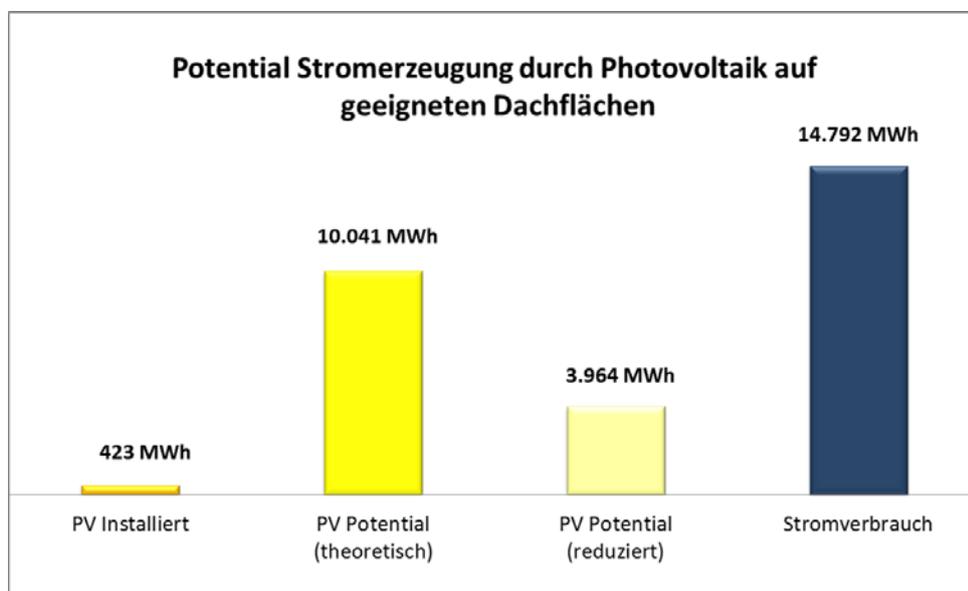


Abbildung 14 Stromerzeugung durch Photovoltaik

Aufgrund der im Haushaltsfragebogen abgefragten für Photovoltaik geeigneten Dachflächen ergibt sich ein theoretisches Potential für Photovoltaik von über 10.000 MWh. Unter der Annahme, dass aufgrund von Verschattungen, Dachausrichtungen, Alter des Daches etc. nicht das gesamte theoretische Potential genutzt werden kann, steht ein reduziertes Potential von knapp 4.000 MWh zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie zur Verfügung.

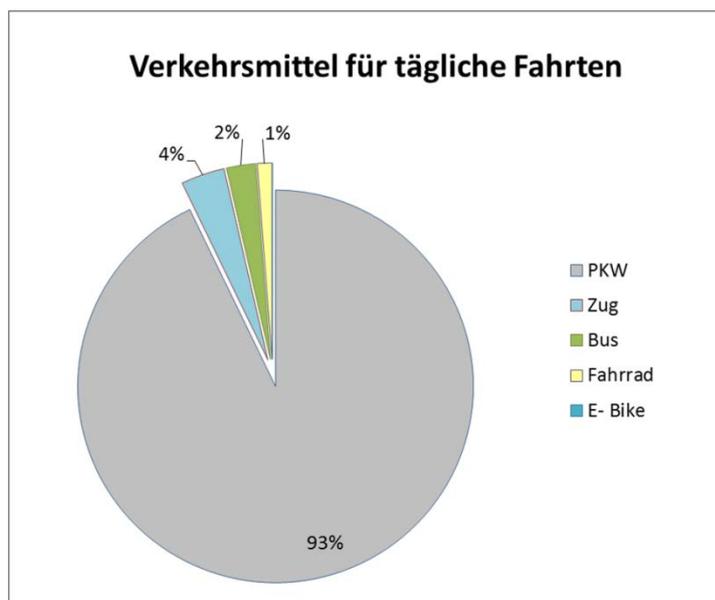


Abbildung 15 Verkehrsmittel für tägliche Fahrten

93 % der täglichen Fahrten werden von den Befragten mit dem PKW zurückgelegt. Dieser hohe motorisierte Individualverkehr ist für derart ländliche Gegenden und dem hohen Pendleranteil nicht überraschend.

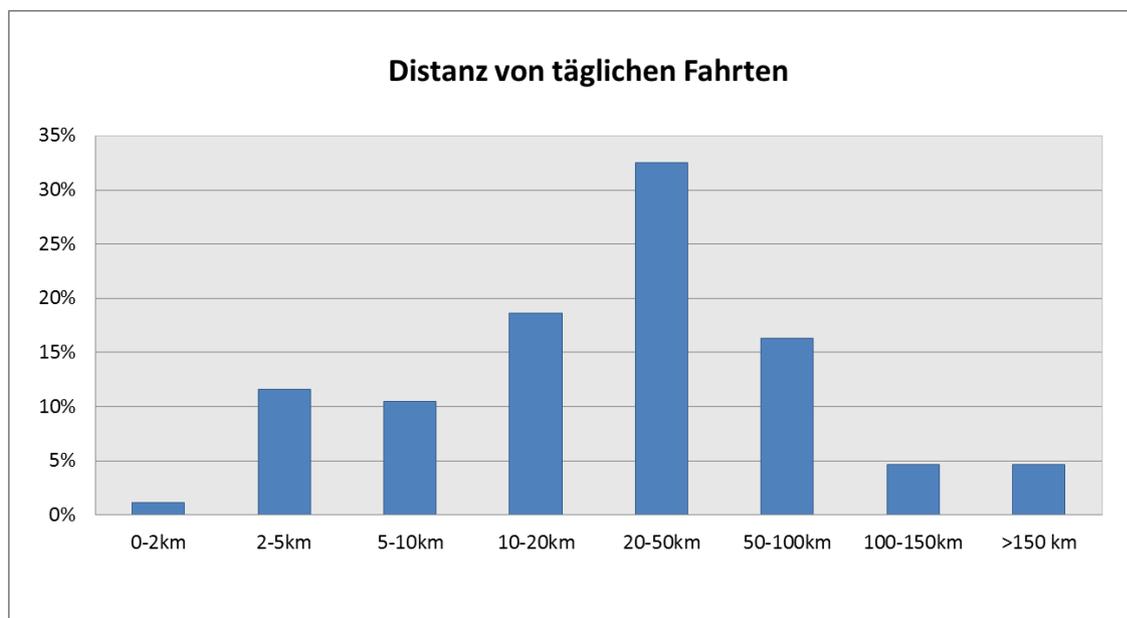


Abbildung 16 Distanz von täglichen Fahrten

Der Großteil der Pulkautaler legt täglich Fahrten zwischen 20-50 km zur Arbeit oder private Zwecke zurück. Über 30 % der täglichen Fahrten liegen zwischen 20-50 km. Eine gute Alternative könnten hier Fahrgemeinschaften darstellen. Über 20 % der täglichen Fahrten liegen unter 10 km und könnten mit dem Fahrrad oder E-Bike zurückgelegt werden.

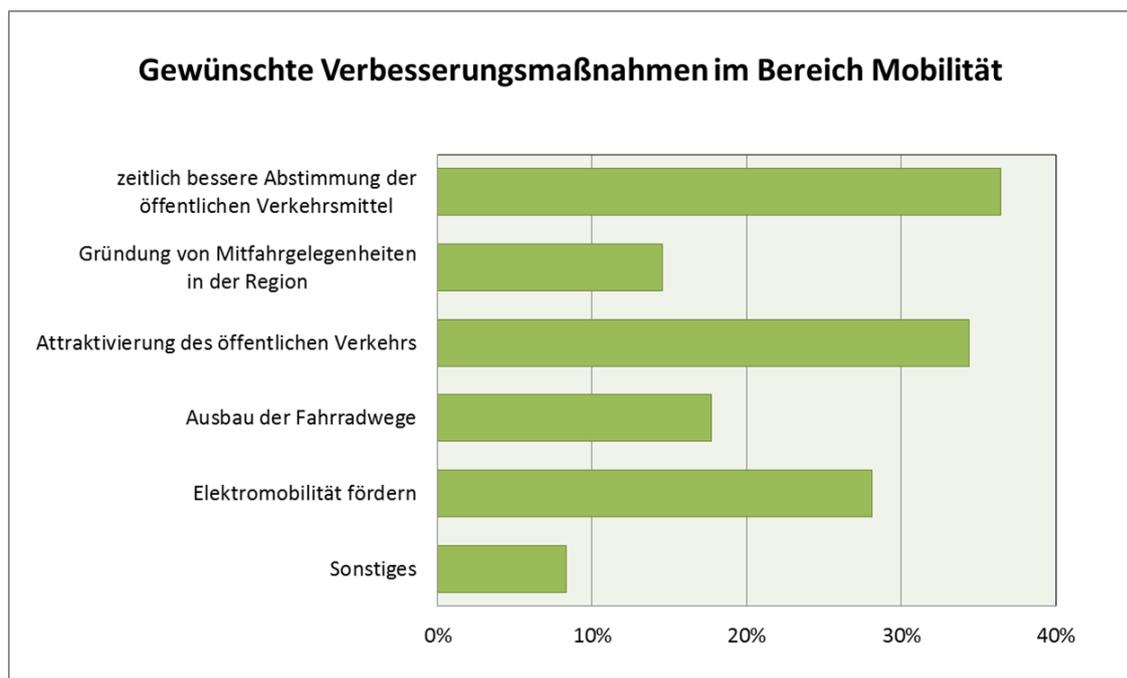


Abbildung 17 Gewünschte Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Mobilität

Die Fragen nach den gewünschten Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Mobilität zeigen, dass der öffentliche Verkehr einiger Anpassungen wie eine bessere zeitliche Abstimmung bedarf. Die Elektromobilität gewinnt laut dieser Auswertung immer mehr an Bedeutung.

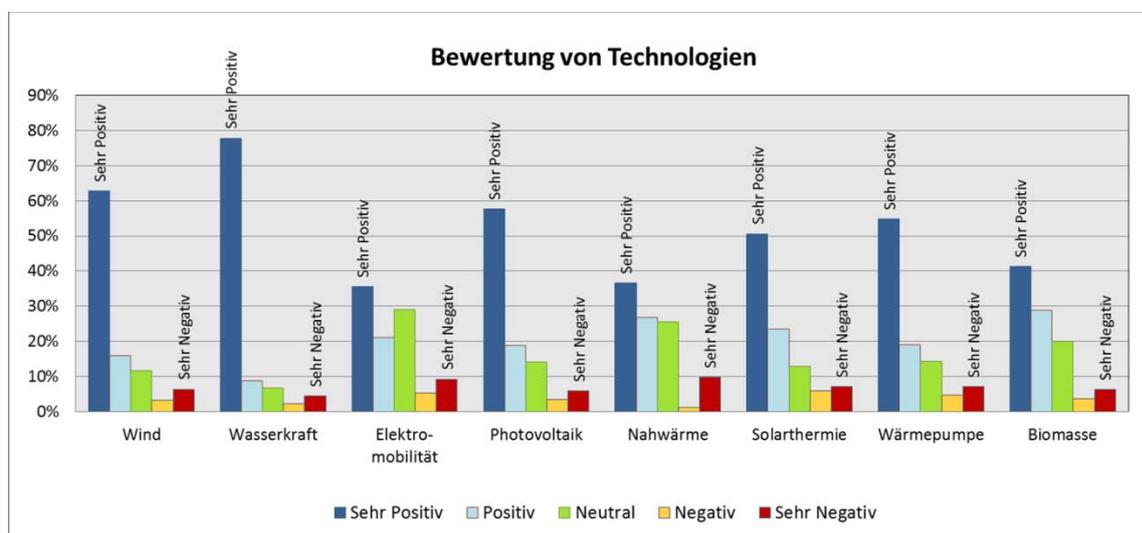


Abbildung 18 Bewertung von Technologien

Die Bewertung von bestehenden Technologien zeigt Vertrauen der Befragten in die erneuerbaren Energieträger wie Wasserkraft, Photovoltaik, Wärmepumpe oder Wind. Im Bereich Elektromobilität oder Nahwärme gehen die Meinungen auseinander.

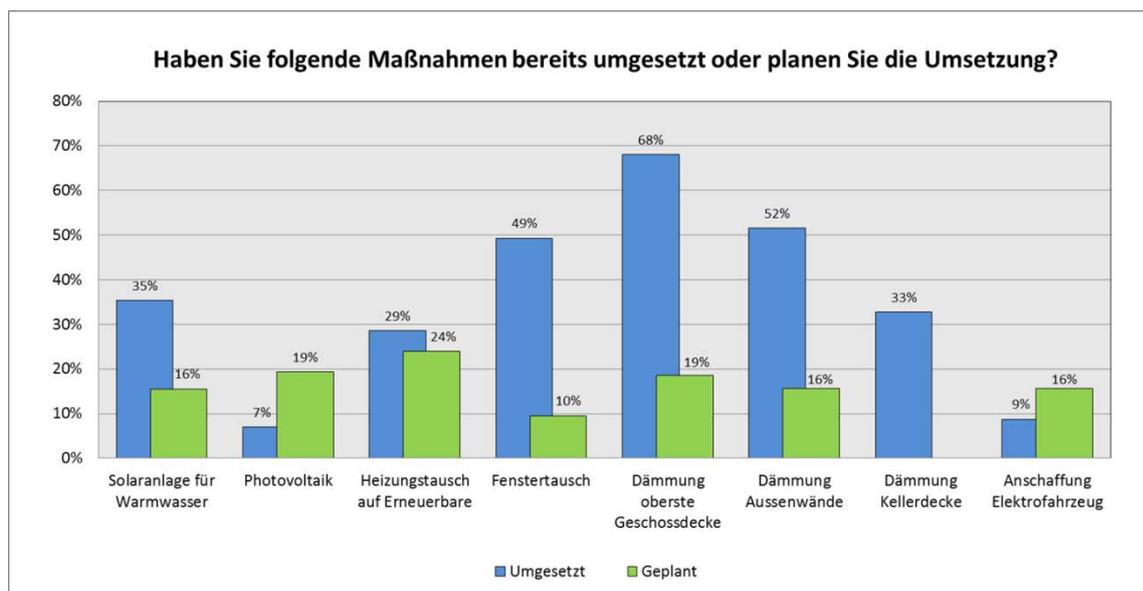


Abbildung 19 Geplante energetische Maßnahmen

Thermische Sanierungsmaßnahmen wie Fenstertausch, Dämmung Außenwände oder Geschossdecken wurden bereits vielfach umgesetzt. Photovoltaikanlagen sind von rund 20 % der Haushalte in Planung, ebenfalls die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges mit 16 %.

4.2.2 Öffentliche Gebäude & Verbraucher

Die nachstehende Darstellung zeigt eine Gegenüberstellung der kommunalen Energieverbrauchsdaten der sechs Pulkautaler Gemeinden. Da die Daten der öffentlichen Verbraucher nicht bei allen Gemeinden vollständig erhoben werden konnten, wurden, dort wo es erforderlich war, Annahmen getroffen, welche zum Teil auf Studien und Erfahrungen aus anderen Konzepten beruhen.

Der kommunale Energieverbrauch, welcher sich aufgrund des Treibstoffbedarfs der Gemeindefahrzeuge und der Energieversorgung der Gemeindegebäude als auch anderer relevanter Verbraucher wie beispielsweise Straßenbeleuchtung, Pumpwerke bzw. teils Kläranlagen ergibt, ist in Abbildung 19 für die ganze Region und in Abbildung 20 für die einzelnen Gemeinden dargestellt. Der Hauptunterschied in den Energieverbräuchen lässt sich zum einen durch die Größe der Gemeinden erklären und zum anderen auch dadurch, ob es in der Gemeinde Großverbraucher wie beispielsweise eine Kläranlage gibt. Kläranlagen benötigen aufgrund der großen Pumpen sehr viel Strom und beeinflussen den Stromverbrauch einer Gemeinde dadurch erheblich. Insgesamt beträgt der kommunale Gesamtenergieverbrauch aller Gemeinden ungefähr 3.200 MWh.

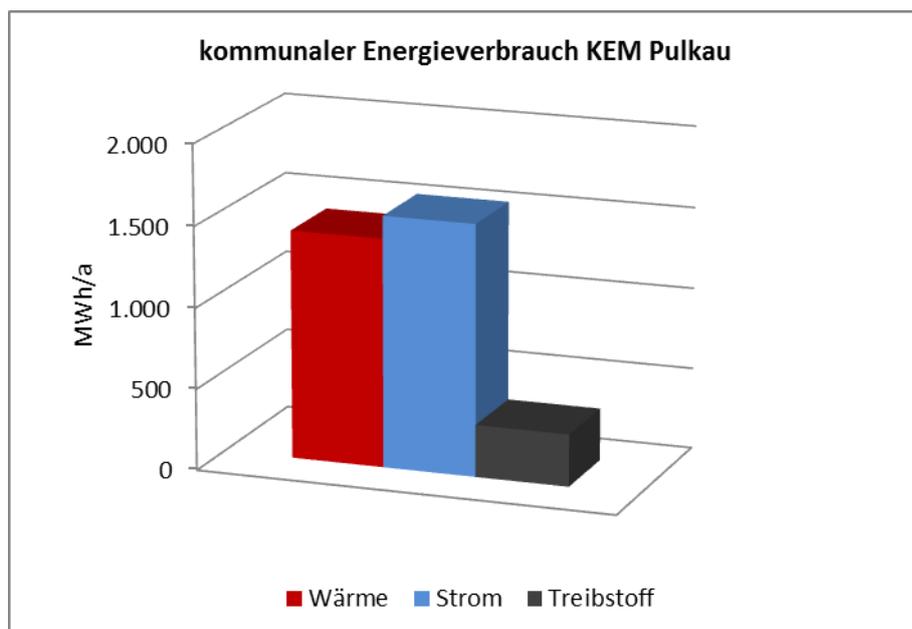


Abbildung 20: Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen der gesamten Region KEM Pulkautal

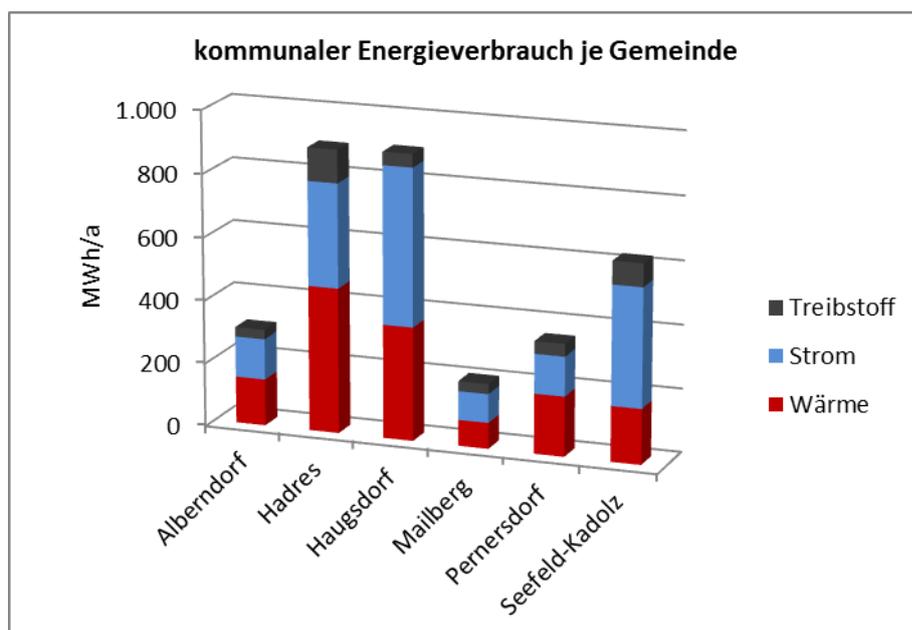


Abbildung 21: Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen je Gemeinde

Wie in Abbildung 20 erkennbar, benötigen Haugsdorf und Hadres aufgrund der Größe am meisten Energie. Ein genauerer Vergleich der einzelnen Gemeinden ist möglich, wenn der Verbrauch auf die Zahl der in der jeweiligen Gemeinde befindlichen Haushalte bezogen wird (siehe Abbildung 21) Demzufolge benötigen Mailberg und Pernersdorf, bezogen auf die Anzahl der Haushalte, deutlich weniger Energie als die restlichen Gemeinden der Region.

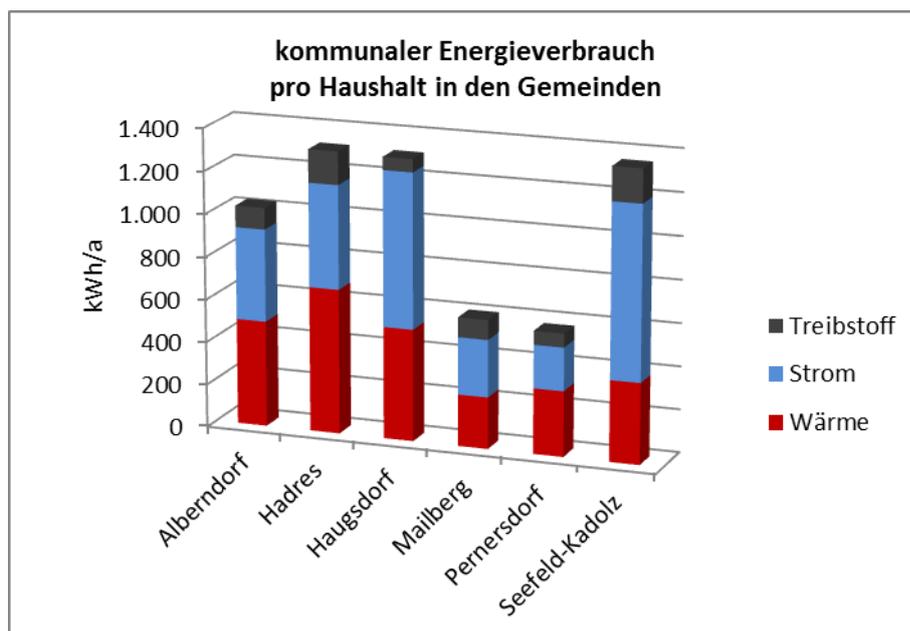


Abbildung 22: kommunaler Energieverbrauch bezogen auf die jeweilige Anzahl der Haushalte

4.3 Energieverbrauch und -versorgung der Region

4.3.1 Energieverbrauch

In Abbildung 22 ist der jährliche Gesamtenergieverbrauch der Klima- und Energiemodellregion Pulkatal dargestellt. Dieser beträgt knapp 200.000 MWh/a, zusammengesetzt aus etwa 113.000 MWh/a Brennstoffverbrauch zur Wärmebereitstellung (Raumwärme und Warmwasserbereitung, Prozesswärme), 24.000 MWh/a Stromverbrauch und 55.000 MWh/a Treibstoffverbrauch.

Daraus leitet sich ein durchschnittlicher Gesamt-Energieverbrauch pro Einwohner, insgesamt 6.542 Personen (Stand Jänner 2013), im Pulkatal von 30,16 MWh pro Jahr ab. Dies bedeutet einen jährlichen Durchschnittsverbrauch pro Pulkautaler von 17,41 MWh für Wärme, 3,86 MWh für Strom und 8,89 MWh für Treibstoff.

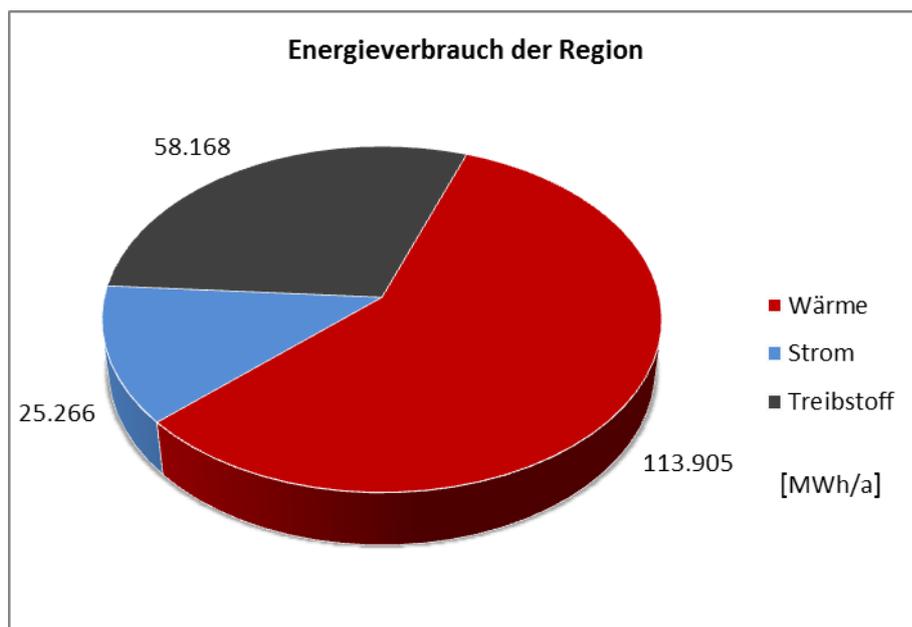


Abbildung 23: Gesamter Jahresenergieverbrauch in der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal

Der Gesamtenergieverbrauch je Gemeinde ist in folgender Abbildung dargestellt. Hier lässt sich gut erkennen, dass der Gesamtenergieverbrauch hauptsächlich von der Anzahl der in den jeweiligen Gemeinden befindlichen Haushalten bzw. Personen abhängt. Dies kann dadurch begründet werden, dass es in diesen Gemeinden keine nennenswerten Großverbraucher gibt, welche das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Der Großteil des Energieverbrauches kann daher den Haushalten zugeschrieben werden.

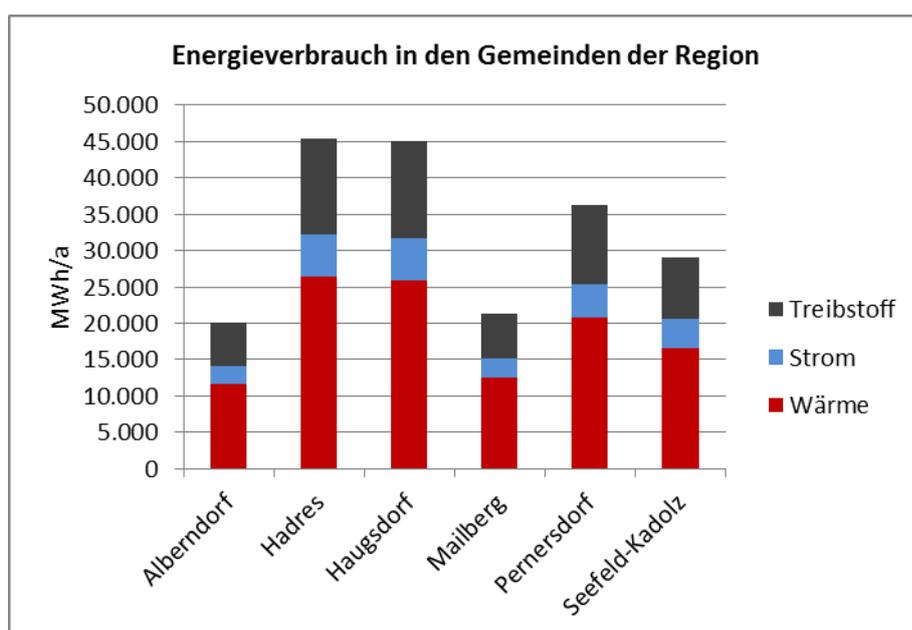


Abbildung 24 Energieverbrauch in den Gemeinden der Region

4.3.2 Energieeigenversorgung der Region

In diesem Kapitel wird der Gesamtenergieverbrauch der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal der eigenen Energie-Produktion aus erneuerbaren Energieträgern gegenübergestellt. Der Verbrauch wird dabei in den industriellen Verbrauch und den der restlichen Sektoren (priv. Haushalt, Kommune, Gewerbe, Landwirtschaft) aufgeteilt. In der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal beeinflusst die Industrie den Gesamtenergieverbrauch jedoch nicht wesentlich.

Ganz allgemein kann für alle Bereiche (Wärme, Strom, Treibstoff) festgestellt werden, dass die derzeitige Energie-Eigenproduktion verhältnismäßig sehr gering ausfällt. Besonders deutlich wird dies bei der Strom- und Treibstoffeigenversorgung. Grund der geringen Stromproduktion ist, dass derzeit lediglich die in der Region installierten PV-Anlagen zur Strom-Eigenproduktion beitragen. Ansonsten gibt es in den sechs Gemeinden keine nennenswerten Kleinwasserkraftwerke und keine Windkraft- oder Biogasanlagen, welche das Verhältnis zu Gunsten der erneuerbaren Energieträger verbessern würden.

Im Bereich Wärme beträgt der derzeitige Eigenversorgungsgrad knapp 10% des Gesamtwärmebedarfs der Region. Die Werte der Produktion von EE beziehen sich auf die Nutzung der in der KEM-Pulkautal verfügbaren Energieträger Holz und Solarenergie wobei die Bereitstellung von Wärme aus Energieholz den Großteil ausmacht. Dieser beträgt rund 10.000 MWh/a, bei Wärme durch Solarthermie sind es etwa 700 MWh/a. Die Energieholzproduktion wurde anhand des Katasters der Österreichischen Waldinventur abgeschätzt, die Solarwärmeproduktion wurde auf Basis österreichischer Durchschnittswerte und in Anlehnung an bestehende Abschätzungen aus anderen Studien und Konzepten errechnet. Die Nutzung der Erdwärme in Form von Wärmepumpen ist vernachlässigbar gering.

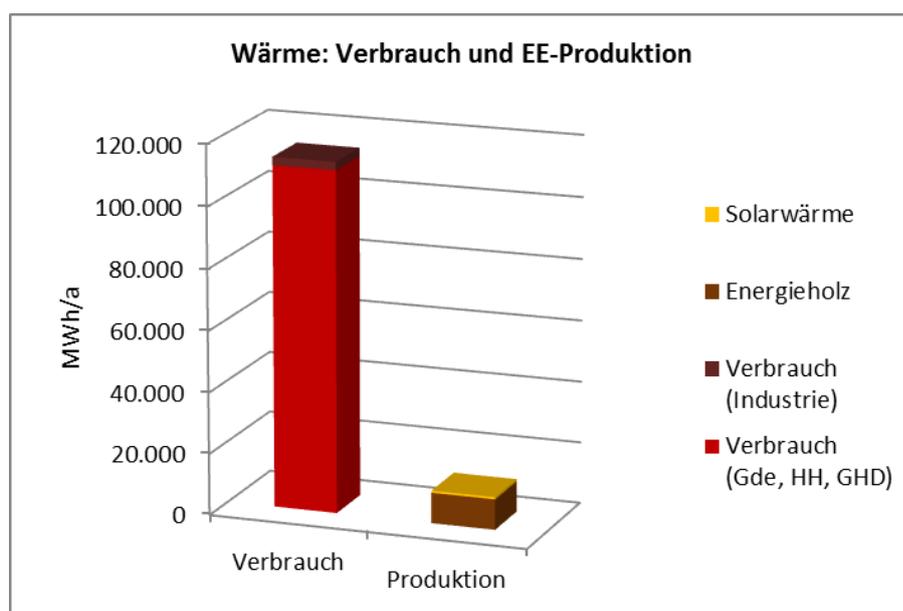


Abbildung 25: Jahreswärmeverbrauch und -produktion in der KEM-Pulkautal

Wie bereits erwähnt ist die Energieeigenversorgung aus EE im Bereich Strom mit gerade einmal 1% sehr gering. Für die Ermittlung der Stromproduktion durch Photovoltaik wurden als Informationsquelle Daten der Niederösterreichischen PV-Liga 2013 herangezogen. Der erneuerbare Anteil des importierten Stroms beträgt in Österreich ungefähr 70%. Da dieser Anteil aber nicht innerhalb der Region produziert wird, kann dieser auch nicht der Eigenproduktion angerechnet werden (siehe auch Bereich Treibstoff: Beimischungsquote Biokraftstoffe)

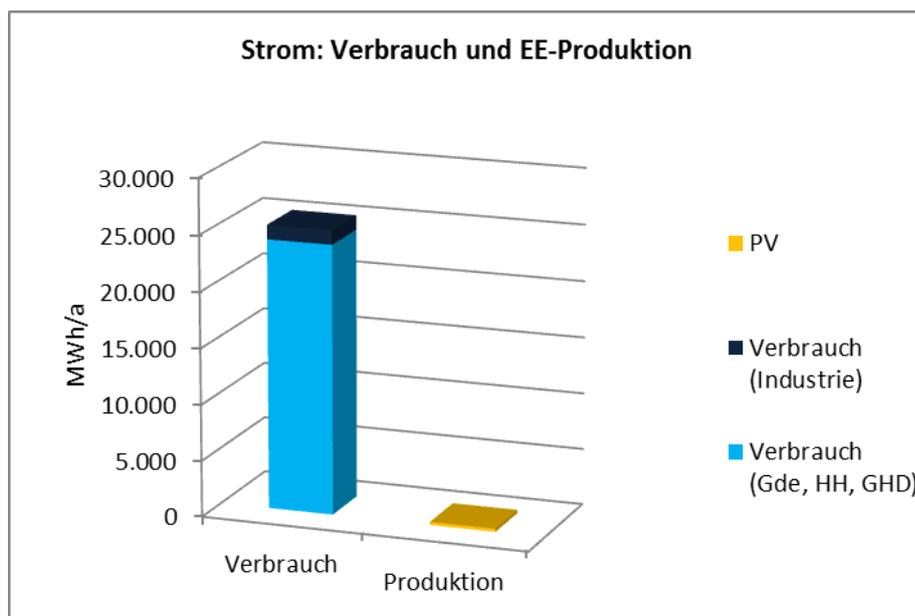


Abbildung 26: Jahresstromverbrauch und -produktion in der KEM-Pulkautal

Im Bereich Treibstoff sind keine nennenswerten Eigenproduktionen bekannt. Insgesamt werden rund 58.000 MWh an Treibstoff benötigt, wobei aufgrund der nationalen Beimischungsquote von Biokraftstoffen 5,75% aus erneuerbaren Quellen stammen. Ähnlich wie beim erneuerbaren Anteil des Österreichischen Strommixes kann auch dieser Anteil fairerweise nicht der regionalen Produktion angerechnet werden.

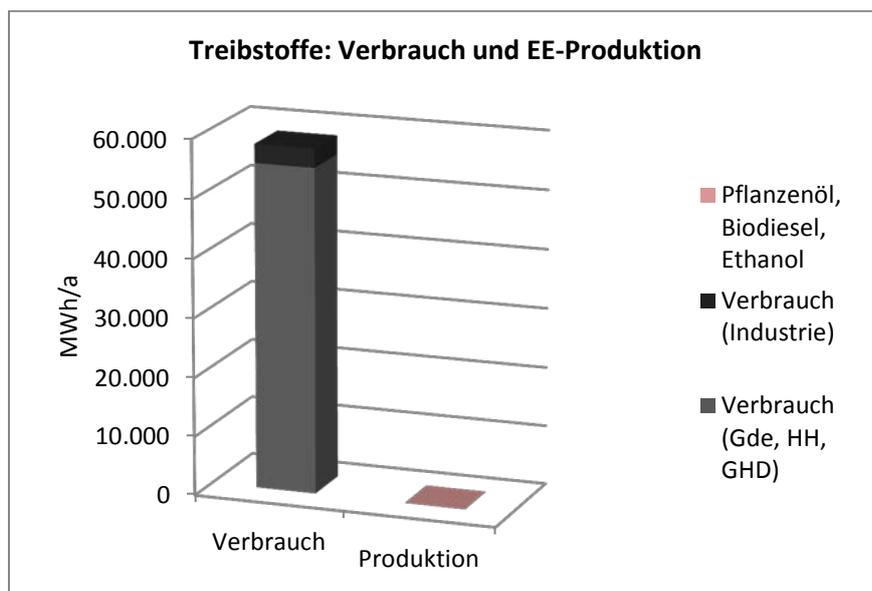


Abbildung 27: Jahrestreibstoffverbrauch und -produktion in der KEM Pulkautal

Insgesamt ergibt sich ein Eigenversorgungsgrad von knapp 6%, bezogen auf den gesamten Energieverbrauch. Im Bereich Wärme ergibt sich durch Biomasseheizungen der höchste Eigenversorgungsgrad von 9 %.

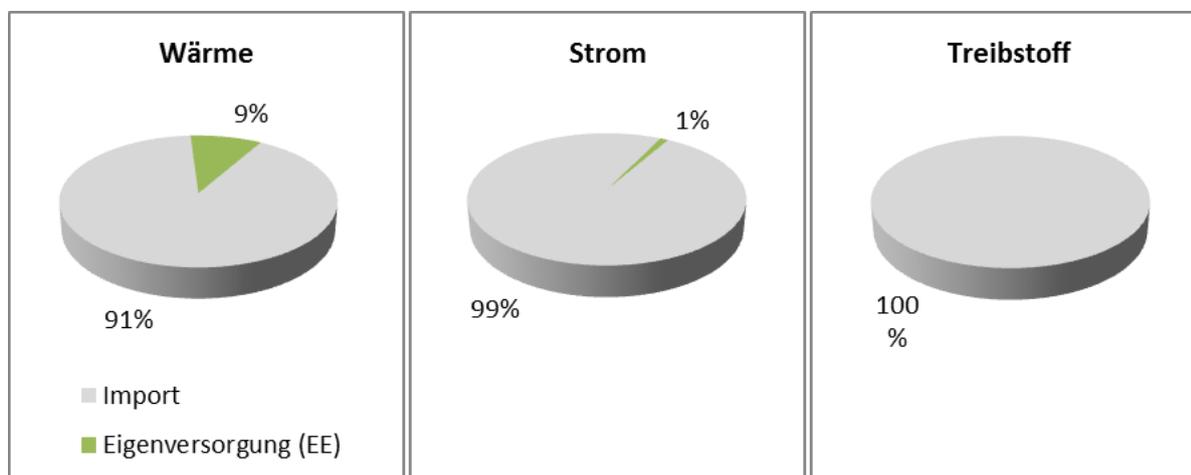


Abbildung 28: Eigenversorgungsgrade der KEM Pulkautal in den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff

5 Potentialanalyse

Die im Kapitel 5 ersichtlichen Abbildungen stellen den derzeitigen Energieverbrauch einerseits den Potentialen zur Gewinnung von Wärme, Strom und Treibstoffen aus erneuerbaren Quellen in der KEM-Pulkautal und andererseits den Einsparungsmöglichkeiten gegenüber. Die diversen Produktions- und Reduktionspotentiale werden jeweils im Anschluss beschrieben.

5.1 Wärme

Abbildung 28 macht deutlich, dass eine autarke Versorgung im Bereich Wärme nicht ohne eine deutliche Reduktion des derzeitigen Verbrauches einhergehen kann. Relevante Potentiale im Bereich Wärme liegen in der Nutzung von agrarischen Flächen für den Anbau von Kurzumtriebspflanzen wie beispielsweise Miscanthus sowie in der thermischen Nutzung eines Teils des anfallenden Stroh. Die Nutzung der anfallenden Wärme bei der Verstromung von Biogas könnte ebenfalls einen relevanten Beitrag leisten. Hier stellt sich allerdings die Frage, inwieweit aufgrund der derzeit vorherrschenden Rahmenbedingungen (Fördersituation; Marktpreise Mais etc.) die Neuerrichtung einer Biogasanlage aktuell wirtschaftlich realisierbar ist. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass sich eben diese Rahmenbedingen sehr schnell ändern können.

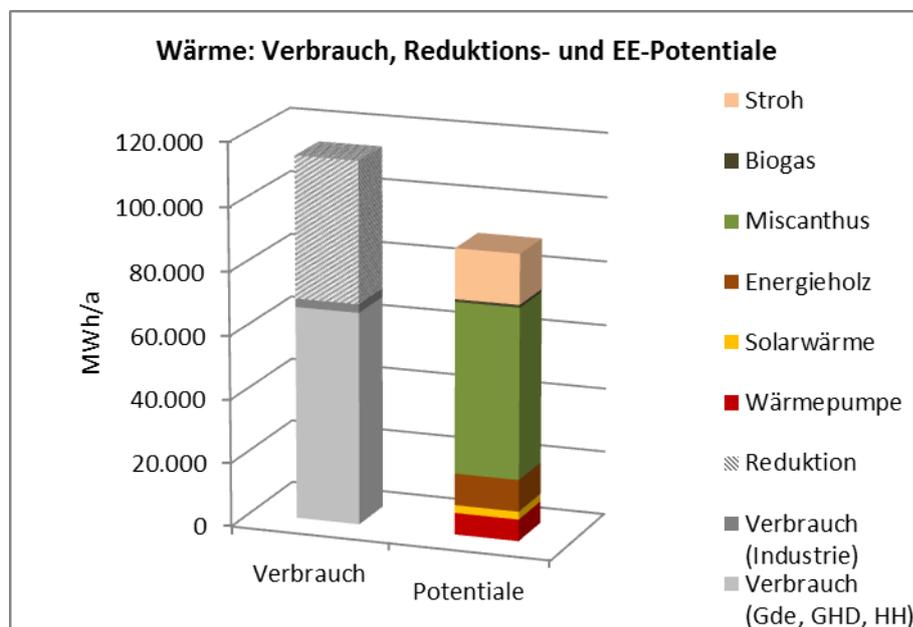


Abbildung 29 Wärmeverbrauch, Einspar- und EE-Potentiale in der KEM-Pulkautal

5.1.1 Thermische Sanierung

Im Bereich Wärme liegt das größte Potential in der Energieeinsparung durch thermische Sanierungen getreu dem Motto „Die beste Energie ist jene, die gar nicht erst verbraucht wird.“ Das Einsparungspotential im Bereich Wärmeverbrauch ergibt sich durch thermische Gebäudesanierungen in den Sektoren private Haushalte, gemeindeeigene Einrichtungen und Gewerbe wobei bei den privaten Haushalten mit Abstand das größte Potential zu erwarten ist. Die in der Haushaltsbefragung ermittelte durchschnittliche Energiekennzahl von 144 kWh/m²a deutet auf einen älteren Gebäudebestand und ein hohes Einsparungspotential durch verschiedenste Sanierungsmaßnahmen.

Eine Verbrauchsreduktion um 40 % durch thermische Gebäudesanierung ist zu erzielen, wenn im Wesentlichen der Großteil der Gebäude, die saniert werden können (ausgenommen sind hier eigentlich nur denkmalgeschützte Bauwerke und Gebäude, bei welchen eine thermische Sanierung aus bauphysikalischer Sicht bedenklich wäre), einer Kombination aus mehreren thermischen Sanierungsmaßnahmen unterzogen werden. Durch Bewusstmachung der Sinnhaftigkeit der entsprechenden Maßnahmen kann die Sanierungsrate gesteigert und dieses Potential genutzt werden.

5.1.2 Geothermie

Tiefengeothermie

Die Klima- und Energiemodellregion Pulkatal befindet sich in keinem Vorzugsgebiet betreffend der Nutzung von Tiefengeothermie. Dennoch besteht für den Bezirk Hollabrunn auf Basis der Potentialkarten von Regio-Energy ein theoretisches Potential von bis zu 15 GWh pro Jahr. Umgelegt auf die Fläche der KEM Pulkatal entspricht dies einem theoretischen Potential von max. 1.900 MWh/a. Bei einem derartigen Potential wird eine Umsetzung und die damit verbundene Investition jedoch aktuell als unökonomisch betrachtet und wird daher im weiteren Szenario bis 2020 nicht berücksichtigt.

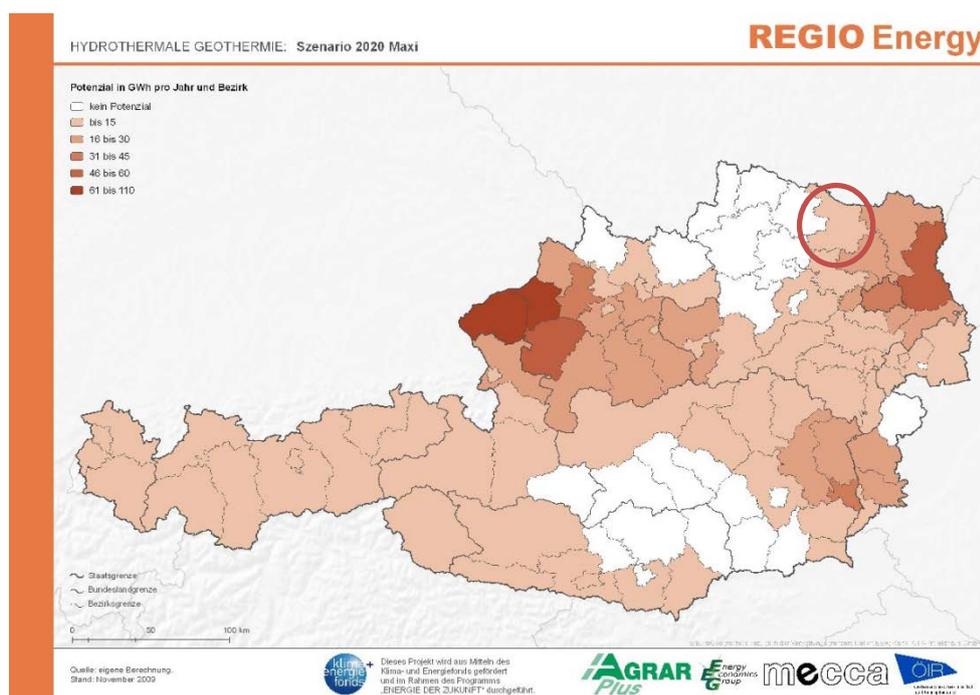


Abbildung 30: Geothermiepotentiale (Studie Regio Energy)

Oberflächennahe Geothermie

Die effiziente Nutzung der Erdwärme mittels Luft-, Flächen- oder Tiefenkollektoren und Wärmepumpen ist in thermisch effizienten Gebäuden mit Niedrigtemperatur-Heizsystemen möglich. Das trifft auf zukünftige Neubauten und auf generalsanierte Bestandsbauten zu. Die Potentialabschätzung geht von der Annahme aus, dass 10% der Gebäude (bei langfristiger Betrachtung mit Zeithorizont 2030) dafür in Frage kommen werden. Dadurch ergibt sich ein Potential zur Wärmebereitstellung von rund 7.000 MWh/a. Da die Wärmepumpe mit Strom betrieben wird, erhöht sich der Stromverbrauch - bei einer Jahresarbeitszahl der Wärmepumpen von 4 um ein Viertel der bereitgestellten Wärme um rund 1.700 MWh/a. Dieser Betrag ist in Abbildung 30 bereits im Verbrauch inkludiert.

5.1.3 Solarthermie

Um das Potential für die Nutzung der Solarenergie zum Wärmebereitstellung anzugeben, werden dem Stand der Technik entsprechende Kennwerte herangezogen. Der Wärmertrag von Solarthermie-Anlagen wird mit 320 kWh/m² installierter Kollektorfläche beziffert. Weiters wird anhand von Dachflächenkatastern in Österreich davon ausgegangen, dass im Mittel eine 8 m² Solarthermieanlage auf jedem vierten Dach möglich ist. Auswertungen von Orthofotos bzw. von Dachflächenkatastern (jeweils in anderen Gemeinden) zeigten, dass bis 50 % der Dachflächen für Solarthermienutzung geeignet sein können (dabei wird im Konfliktfall einer Photovoltaikanlage der

Vorzug gegeben). Damit ergibt sich ein Potential zur Erzeugung von solarer Wärme von knapp 2.500 MWh/a.

5.1.4 Biomasse

Laut Angaben aus der Österreichischen Waldinventur kann der jährliche Holzeinschlag im Sinne einer nachhaltigen Forstwirtschaft in der KEM Pulkautal nicht mehr wesentlich erhöht werden. Das energetische Potential der Biomasse aus dem Forst ist somit weitgehend genutzt und beträgt ungefähr 10.000 MWh. Potentiale durch Energieholz bzw. Energiepflanzen, welche für Kurzumtrieb geeignet sind, werden über die für den Anbau von Energiepflanzen zur Verfügung stehende Agrarfläche ermittelt. Ohne mit der Nahrungsmittelproduktion in Konflikt zu geraten, können diese agrarischen Flächen somit für die Bereitstellung von Energie genutzt werden.

Die Abschätzung des daraus entstehenden theoretischen Potentials beruht auf der Annahme, dass nur jener Anteil der agrarisch nutzbaren Fläche energetisch genutzt werden kann, der weder der Viehhaltung (0,5 ha/GVE) noch der Lebensmittelproduktion für die Bevölkerung der Gemeinde (0,2 ha/Einwohner) dienen. Daraus lässt sich eine Fläche für den Anbau von Energiepflanzen von rund 4.600 ha errechnen. Es wurde jedoch angenommen, dass ca. 1/3 davon tatsächlich für energetische Zwecke genutzt werden. Daraus ergibt sich für Kurzumtriebspflanzen (z.B. Miscanthus) und Stroh ein Potential von knapp 33.000 MWh. Das Potential für Wärme aus Biogas beträgt ca. 11.000 MWh. Hier muss aber gesagt werden, dass die anfallende Wärme bei der Nutzung von Biogas eher das „Abfallprodukt“ darstellt und das primäre Ziel jenes der Stromerzeugung ist. Nichts desto trotz könnte diese Wärme beispielsweise in ein Nahwärmenetz eingespeist und somit genutzt werden.

5.2 Strom

Eine Gegenüberstellung des aktuellen Stromverbrauches mit den theoretischen Potentialen für die Strombereitstellung zeigt, dass bei einer möglichen zukünftigen autarken Energieversorgung die Windenergie eine tragende Rolle spielt und je nach Intensität der Nutzung des Windkraftpotentials, sogar eine deutliche Überproduktion entstehen könnte. Des Weiteren stellt auch die Nutzung der Biogastechnologie ein nicht zu vernachlässigendes Potential dar. Der theoretische Überschuss durch die Windenergie könnte für die Elektromobilität herangezogen werden und den Import von fossilen Treibstoffen reduzieren.

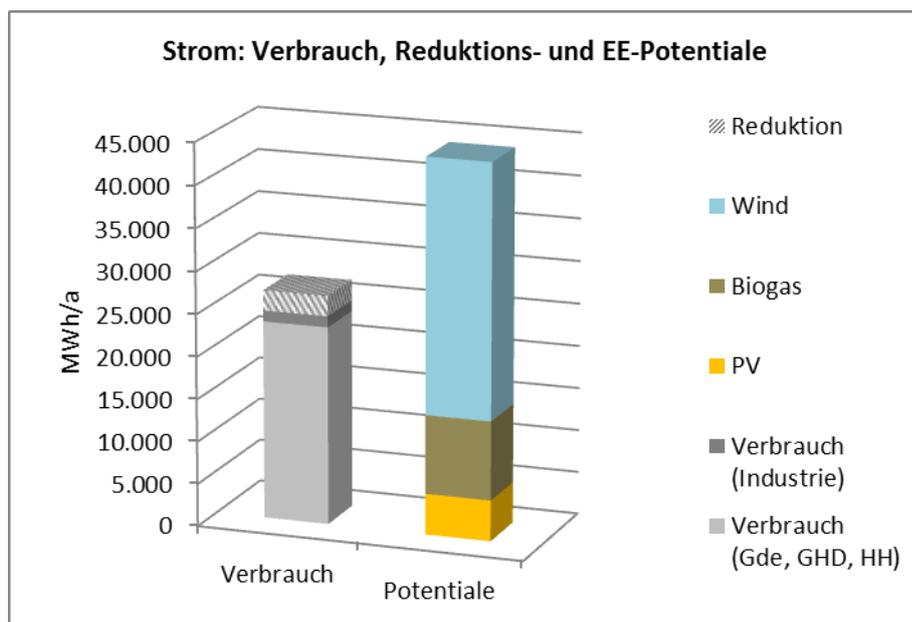


Abbildung 31: Stromverbrauch, Einspar- und EE-Potentiale in der KEM-Pulkatal

5.2.1 Energie-Effizienz

Die Einsparmöglichkeiten sind vor allem auf den Sektor der privaten Haushalte bezogen, da die entsprechenden Potentiale in Industrie meist schwierig zu erheben sind (bestimmt durch den Produktionsprozess) und in den Sektoren der Kommunen, des Gewerbes und der Landwirtschaft klein gegenüber den Reduktionspotentialen bei den privaten Haushalten sind.

Durch effizientere Geräte und stromsparende Beleuchtung sowie durch bewusstes Nutzerverhalten kann laut Literatur eine Reduktion (v.a. im Bereich der privaten Haushalte aber auch in Bürogebäuden) von bis zu 20 % erzielt werden. Hier wird mit einem innerhalb des nächsten Jahrzehnts realisierbaren Potential von 10 % gerechnet.

5.2.2 Biogas

Zur Abschätzung der Potentiale zur Erzeugung von Biogas wurde auf bestehende Studien und Konzepte zurückgegriffen und über die vorhandenen agrar- bzw. forstwirtschaftlich nutzbaren Flächen auf die KEM-Pulkatal hochgerechnet. Das Potential zur Produktion von Strom aus Biogas ergibt sich zu 9.000 MWh/a, das zur Wärmeerzeugung aus Biogas zu 11.000 MWh/a.

5.2.3 Windenergie

Der Entwurf des Zonierungsplanes vom Land Niederösterreich wurde im Dezember 2013 veröffentlicht und zeigt, dass in der Region Pulkatal und in unmittelbarer Nähe Windkraftprojekte künftig möglich sein könnten. Der Entwurf ist bis 14.02.2014 in Begutachtung. Die Gemeinde Pernersdorf fällt flächenmäßig in das ausgewiesene interkommunale Zonierungsgebiet WE 01. Die

anderen Gemeinden grenzen unmittelbar an die vorgeschlagenen Windenergie Zone WE 01 bzw. an WE 02, südlich von Mailberg. Aus diesem Grund wurde bei der Analyse bzw. der Berechnung des Windkraftpotentials mit 3 Windkraftanlagen mit einer Leistung von je 3 MW (Nabenhöhe: 135 m, Rotordurchmesser: 101 m, Umfallohöhe: 185,5 m) gerechnet. Bei 2.000 Vollaststunden diesen Annahmen würde sich ein Windkraftpotential von ca. 18.000 MWh ergeben. Rechtliche Rahmenbedingungen, die bei der Errichtung von Windkraftanlagen beachtet werden müssen reichen vom Raumordnungsgesetz NÖ, Naturschutzgesetz, Elektrizitätswesen, Gewerbeordnung, NÖ Bauordnung, Umweltverträglichkeitsgesetz bis hin zum Luftfahrtgesetz.

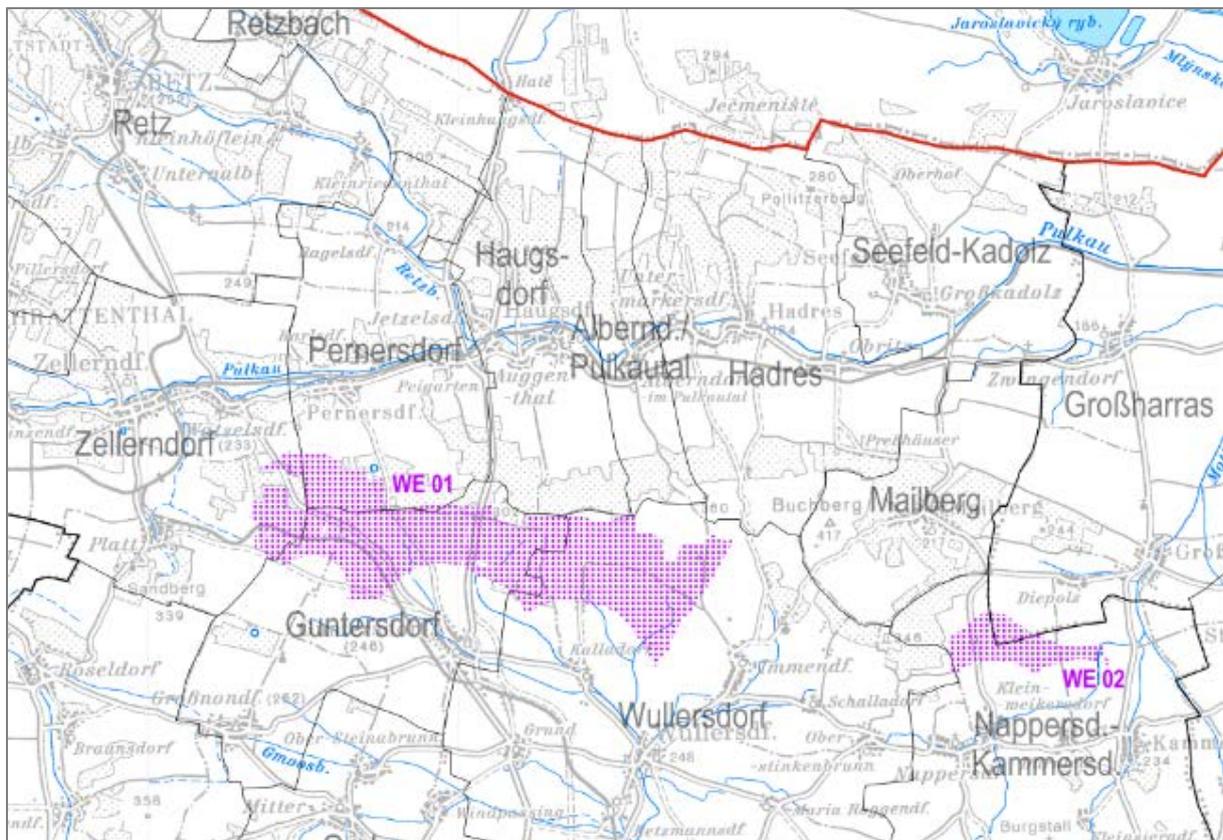


Abbildung 32 Entwurf über die Nutzung der Windkraft in NÖ, Amt der NÖ Landesregierung

Das nachstehende Formular zeigt die Entscheidungsgrundlage für die Ausweisung der Zone WE I.

Allgemeine Daten		Erläuterung		
ID-Nummer	WE 01			
Lage	siehe Planbeilage A2			
Gemeinde(n)	Guntersdorf, Wullersdorf, Zellerndorf, Pernersdorf			
Größe	1729 Hektar gerundet			
Fächennutzung	Offenland (hauptsächlich Ackerbau, geringfügig Weinbau), Fließgewässer			
Windkraftnutzung		Erläuterung	ja	nein
Flächenkonsumation durch einen Windpark und Lagebezug zu einem Windpark	Bebaut, im Genehmigungsverfahren, positiver Bescheid			X
	Nicht konsumierte Flächenwidmung „Gwka“		X	
	Lage im Umfeld von rd. 5 km eines anderen Windparks (bebaut, im Genehmigungsverfahren, positiver Bescheid)			X
Hinweise zu schutzgutbezogenen Aspekten		Hinweise auf Prüferforderungen für nachfolgende Genehmigungs- und Bewilligungsverfahren	ja	nein
Biologische Vielfalt, Tiere / Pflanzen / Lebensräume	Naturdenkmal			X
	BirdLife-Vorbehaltszone, Ausschlusszone		X	
	Natura 2000-FFH-Schutzgebiet			X
	Wildtierkorridor, Wildtierbrücke, Alpen-Karpaten-Korridor			X
	forstlicher Sonderstandort gemäß Waldentwicklungsplan			X
	Waldrand			X
Landschaft, Landschaftsbild, Erholung, Tourismus	Erhaltenswerter Landschaftsteil gemäß RegROP			X
	Regionale Grünzone gemäß RegROP			X
	Potentielle Kumulationswirkungen bzgl. Landschaftsbild (Überbelastung)			X
	Erholungswald mit besonderem oder erhöhtem öffentlichem Interesse gemäß Waldentwicklungsplan			X
	Gesundheitszentrum, Freizeitzentrum			X
Gesundheit des Menschen	Bauland-Sondergebiet innerhalb 1.200 m		X	
Wasser	Hochwasserabflussgebiet			X
	Grundwasserschongebiet			X
	Wasserrechtlich bewilligtes Schutzgebiet			X
Kulturelles Erbe	Schlösser, Burgen u.dgl. im Umkreis von 5 km		X	
Sachgüter	Autobahn, Schnellstraße			X
	Bundesstraßenplanungsgebiet			X
	Landesstraße		X	
	Bahntrasse		X	
	Hochspannungs-Freileitung		X	
	Eignungszone für die Gewinnung von mineralischen Rohstoffen gemäß RegROP bzw. Flächenwidmung Grünland-Materialgewinnungsstätte, Hinweise seitens OMV			X
Sonstige Hinweise / Anmerkungen				
<ul style="list-style-type: none"> • Lage zum Teil in BirdLife-Vorbehaltszone • Bauland-Sondergebietsflächen am südlichen Rand der § 19-Zone • Freizeit- und Erholungseinrichtungen innerhalb eines 5 km-Puffers: Kreigrabenanlage am Buchberg, diverse Radwege (Portugieser Radweg führt durch § 19-Zone), Kellergassen in Mailberg, in Platt, in Zellerndorf, Keltensiedlung am Sandberg, etc.; siehe auch Radkarte Weinviertel (www.weinviertel.at) • Schloss Guntersdorf, Schloss Mailberg (Schloss des Malteser Ritterordens), Wullersdorfer Dom • Landesstraßen B 30, L 1035, B 303, L 1064 • Bahntrasse Wien-Staatsgrenze Unter Retzbach führt tlw. durch § 19-Zone • Weitere Hinweise siehe Umweltbericht unter Pkt. 9.4 				

Abbildung 33 Entwurf über die Nutzung der Windkraft in NÖ, Amt der NÖ Landesregierung, Knollconsult

5.2.4 Photovoltaik

Anhand der Dachflächenkataster in Österreich wird davon ausgegangen, dass im Mittel rund 25 % der Dachflächen für Photovoltaikanlagen geeignet sind. Für den Stromertrag von Photovoltaik-Anlagen wird im Mittel von 1.000 kWh/kWp installierter Leistung ausgegangen. Daraus ergibt sich ein theoretisches Potential von 4.800 MWh/a in der Stromerzeugung.

5.2.1 Wasserkraft

Informationen des Energie- und Exkursionskatasters der LEADER-Region Weinviertel-Manhartsberg zufolge, in welchem auch relevante Einträge des Wasserbuches eingeflossen sind, gibt es entlang der Pulkau und deren Abzweiger im Bereich der KEM Pulkautal keine Wasserkraftwerke. Was die Effizienzsteigerung bestehender Kleinwasserkraftwerke angeht, kann deshalb mit keinem realistischen Potential gerechnet werden. Etwaige Annahmen von Potentialen durch den Bau neuer Wasserkraftwerke entlang der Pulkau sind nicht zuletzt aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen zu spekulativ.

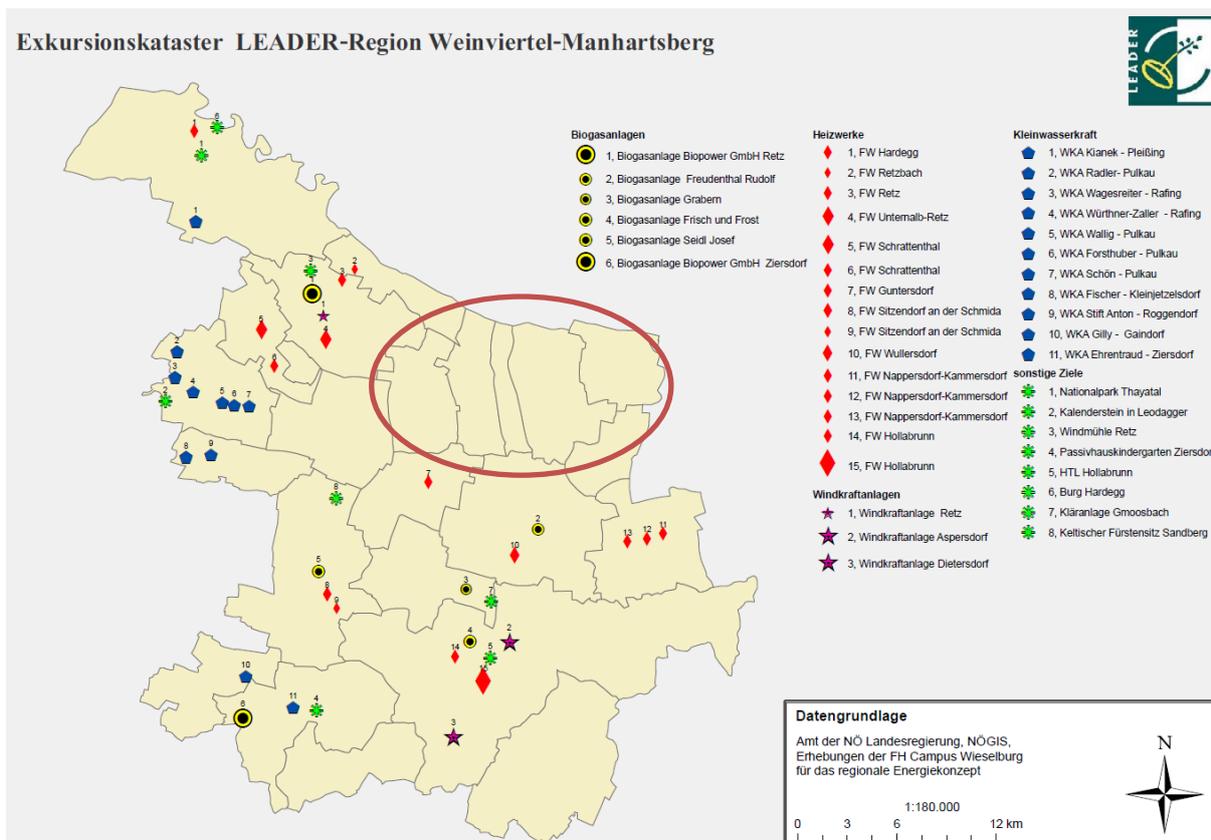


Abbildung 34: Exkursionskataster LEADER-Region Weinviertel-Manhartsberg

5.3 Treibstoff

Erfahrungen aus anderen Konzepten zeigen, dass die Potentiale im Bereich der Treibstoffversorgung, abgesehen von dem der Einsparung, sehr gering und häufig auch sehr schwer auszuschöpfen sind. Da ein Verzicht auf individuelle Mobilität, gerade in ländlicheren Regionen wenig realistisch ist, können Treibstoffeinsparungen zum Großteil nur durch effizientere Technik, Änderung des Nutzerverhaltens durch innovative Lösungen wie Car-Sharing oder den Umstieg auf Elektromobilität bewerkstelligt werden. Beides verhält sich aufgrund der hohen Investitionskosten sehr unelastisch und signifikante Entwicklungen benötigen daher mehr Zeit.

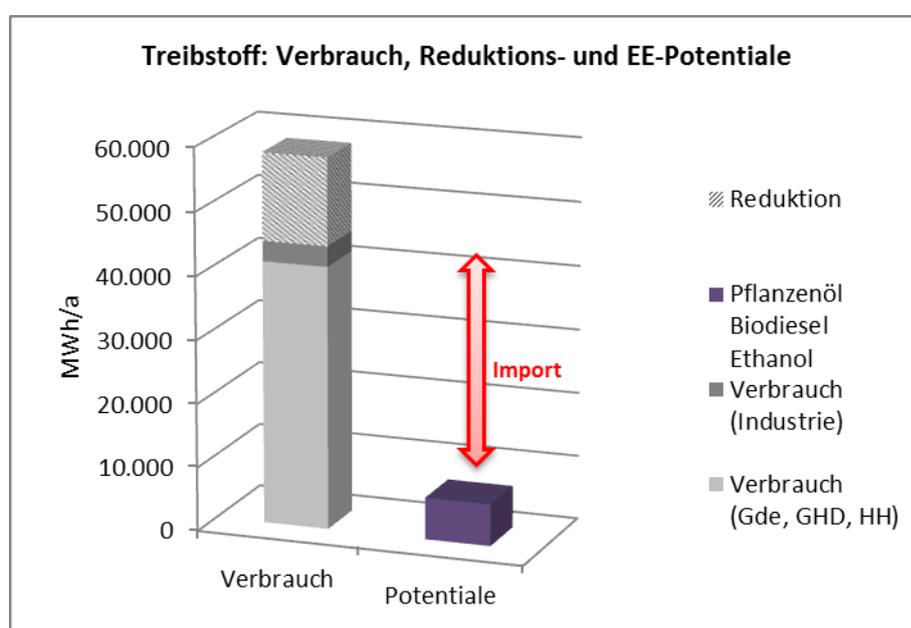


Abbildung 35: Treibstoffverbrauch, Einspar- und EE-Potentiale in der KEM-Pulkautal

5.3.1 Einsparungsmaßnahmen

Das Einsparpotential im Bereich Verbrauch fossiler Treibstoffe ist in erster Linie durch eine Reduktion des motorisierten Verkehrs zu erzielen. Einen wichtigen Effekt erzielen bewussteres Nutzerverhalten (spritsparendes Fahren), Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs oder innovative Modelle (Car-Sharing, Car-Pooling). Des Weiteren sind in der Literatur Effizienzsteigerungen der Verbrennungsmotoren von bis zu 20 % zu finden. Insgesamt wird das gesamte Reduktionspotential im Bereich Treibstoff mit 25 % angenommen.

5.3.2 Elektromobilität

Der theoretische Überschuss durch die Ausnutzung des Windpotentials ermöglicht den Einsatz des verfügbaren Stroms für Elektromobilitätszwecke. Es wird davon ausgegangen, dass der Anteil der Elektroautos im Pulkautal bis 2020 auf 3 % ansteigt.

5.3.3 Ethanol, Biodiesel & Biogas

Das realistische Potential für Treibstoff aus Biomasse liegt bei ca. 6.500 MWh. Es wurde angenommen, dass ca. 10% der für die Energieproduktion zur Verfügung stehenden Fläche für die Produktion von Biotreibstoffen genutzt wird.

5.4 Möglicher Eigenenergieversorgungsgrad auf Basis der identifizierten Potentiale

In den Abbildungen 35 bis 37 sind alle relevanten Potentiale, deren Nutzung im Hinblick auf einen höheren Eigenversorgungsgrad forciert werden muss, dargestellt.

Im Bereich Wärme wäre unter Ausnutzung aller vorhandenen Potentiale eine autarke Energieversorgung möglich. Obwohl der mögliche Anteil der Potentiale mit 97% angegeben ist, wären die restlichen 3% bei intensivster Anstrengung (z.B.: durch eine höhere Einsparung im Bereich thermische Sanierung) sicherlich möglich. Speziell bei den Wärmepotentialen ist deutlich zu erkennen, wie wichtig Verbrauchsreduktionen in diesem Zusammenhang sind.

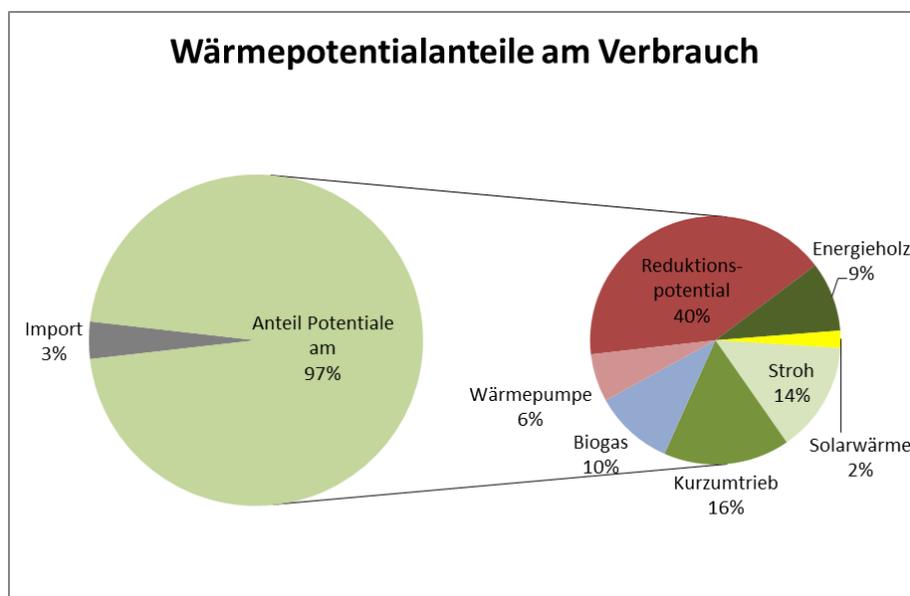


Abbildung 36: Wärmepotentiale und mögliche Anteile am Verbrauch

Durch das verfügbare Windpotentials, welches auch im Zonierungsplan der Niederösterreichischen Landesregierung ausgewiesen ist, wäre eine autarke Energieversorgung im Bereich Strom definitiv möglich. Hier ist anzumerken, dass das theoretische Windpotential sogar eine Überversorgung mit Strom ermöglicht, die wiederum für Elektromobilitätszwecke eingesetzt werden könnten.

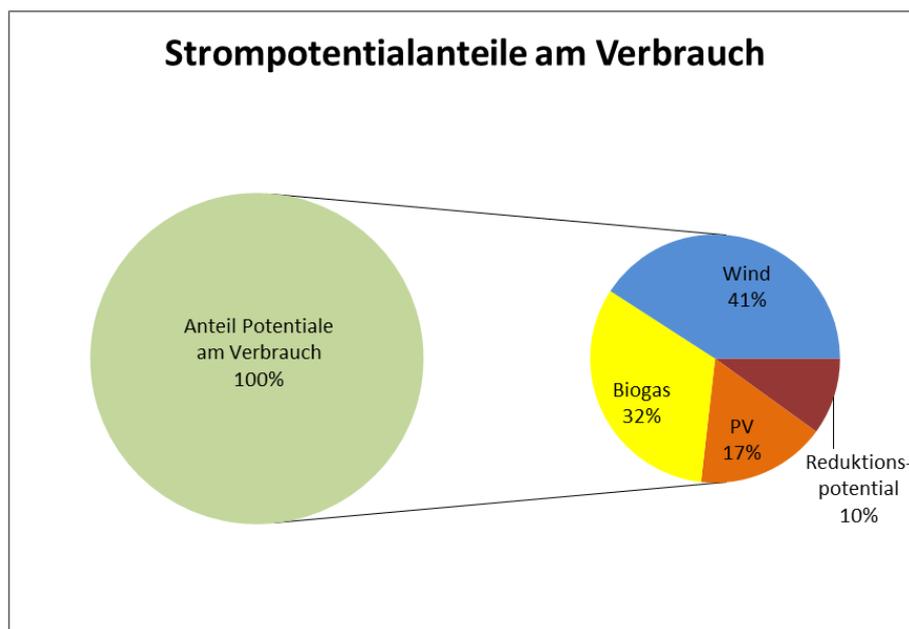


Abbildung 37: Strompotentiale und mögliche Anteile am Verbrauch

Eine vollständige Eigenversorgung im Bereich der Treibstoffe ist aus derzeitiger Sicht nicht möglich. Theoretisch könnte jedoch ein relevanter Anteil aus der Produktion von Pflanzenöl oder Bioethanol bereitgestellt werden. Reduktionspotentiale durch innovative Konzepte wie Car-Sharing, Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, regionale Taxis etc. spielen aber auch hier sicherlich die bedeutendste Rolle.

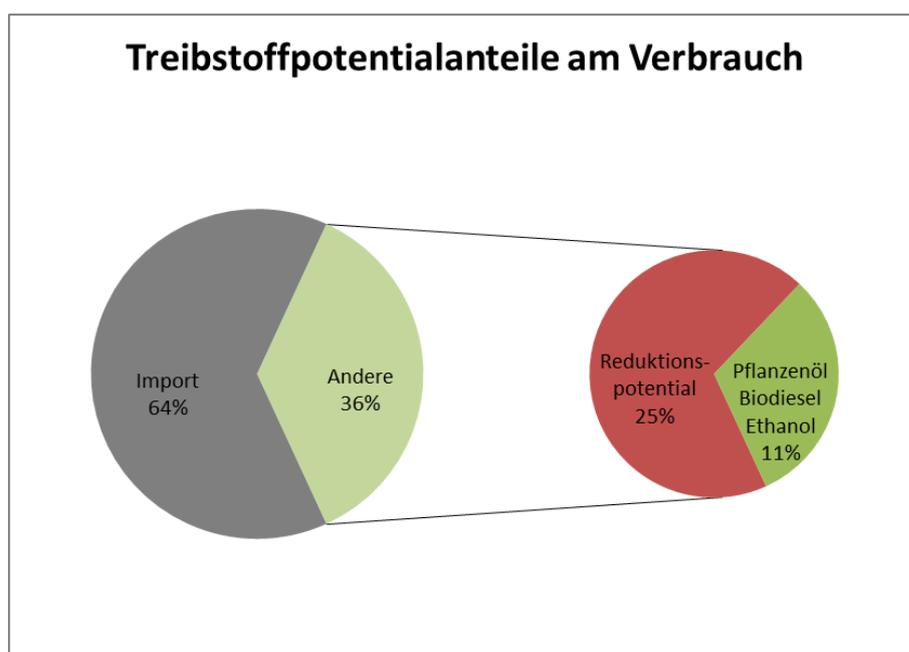


Abbildung 38: Treibstoffpotentiale und Anteile am Verbrauch

6 Road Map

6.1 Bestehende Leitbilder

6.1.1 Übergeordnete Energieziele

Die Ausgangsbasis für die Roadmap der Klima- und Energiemodellregion liefern übergeordnete Ziele der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Niederösterreich.



Europäische Union 20-20-20 Ziele

- 20 % Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtenergiebedarf bis 2020
- 20 % weniger Treibhausgasemissionen bis 2020
- 20 % mehr Energieeffizienz bis 2020



Österreich

- 34 % Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtenergiebedarf bis 2020
- 16 % weniger Treibhausgasemissionen bis 2020
- 20 % mehr Energieeffizienz bis 2020



Niederösterreich

- 100 % Anteil an erneuerbaren Energien im Bereich Strom bis 2015
- 50 % Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamtenergiebedarf bis 2020

6.1.2 Leader Region Weinviertel Manhartsberg

Die Leader Region Weinviertel Manhartsberg besteht aus insgesamt 23 Gemeinden, wobei alle sechs Pulkautalgemeinden der Leader Region angehören. 2009 wurde ein regionales Energiekonzept für die Region erstellt, worin eine stetige Energieeinsparung und Ausschöpfung der vorhandenen regionalen Potentiale verzeichnet ist.

6.1.3 Klimabündnisgemeinden

Folgende Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal sind Mitgliedsgemeinden beim Klimabündnis und haben sich somit einer kontinuierlichen Verminderung der Treibhausgasemissionen verschrieben.

Tabelle 2 Mitglieder bei Klimabündnis

Gemeinde	Mitglied bei Klimabündnis seit
Marktgemeinde Seefeld-Kadolz	1999
Marktgemeinde Mailberg	2008

Marktgemeinde Haugsdorf	2009
-------------------------	------

„Ziel ist es den CO₂-Ausstoß alle fünf Jahre um 10 % zu reduzieren. Dabei soll der wichtige Meilenstein eine Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis spätestens 2030 erreicht werden.“¹

6.2 Leitbild der KEM Pulkautal

Das Leitbild der Klima- und Energiemodellregion gibt den Fahrplan für die Zukunft vor und soll für alle Akteure als eine Art „Regionspolitik im Bereich Energie und Klimaschutz“ fungieren.

- Die Klima- und Energiemodellregion Pulkautal verschreibt sich der stetigen Ausschöpfung von möglichen Energieeinsparungspotentialen und einer optimalen Nutzung der vorhandenen Ressourcen zur Energiebereitstellung, um langfristig unabhängig von fossilen Energieimporten zu sein.
- Die Klima- und Energiemodellregion Pulkautal informiert, vernetzt und motiviert die Stakeholder wie Gemeinden, Gewerbebetriebe in der Region, Landwirtschaft bis hin zum einzelnen Bürger, um einen Bewusstseinswandel in Richtung energieautarkes Pulkautal herbeizuführen.
- Der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal ist ein Erfahrungsaustausch mit den anderen Klima- und Energiemodellregionen Österreichs und ein Lernen voneinander besonders wichtig.
- Die Klima- und Energiemodellregion Pulkautal verfolgt als wesentliches Ziel die regionale Wertschöpfung durch erneuerbare Energieträger und soll zu einem wirtschaftlichen Aufschwung in der grenznahen Region beitragen.
- Anhand von Vorzeigeprojekten in der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal soll eine Entwicklungsdynamik in der Region und darüber hinaus erzielt werden. Die Vorbildwirkung nimmt die Klima – und Energiebildwirkung dabei sehr ernst.

¹ Manifest Klimabündnis

6.3 Road Map

Demographischen Untersuchungen der Statistik Austria zufolge gab es in den letzten 100 Jahren in der Region einen konstanten Rückgang der Bevölkerungszahlen. Lediglich zwischen 1991-2001 gab es diesbezüglich keine signifikanten Veränderungen. Für die Prognose der Entwicklung des Energieverbrauchs wurde daher in den Berechnungen von einem Bevölkerungsrückgang von 3,5% bis 2020 ausgegangen. Unabhängig von anderen Entwicklungen wie beispielsweise Einsparungen durch diverse Maßnahmen wie thermische Gebäudesanierungen oder dem Einsatz effizienter Geräte, kann davon ausgegangen werden, dass alleine die Tatsache des Bevölkerungsrückganges den absoluten Energieverbrauch reduziert. Abbildung 35 bis Abbildung 37 zeigen die Prognosen des Energieverbrauchs und der Bereitstellung in den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff.

6.3.1 Fahrplan im Bereich Wärme

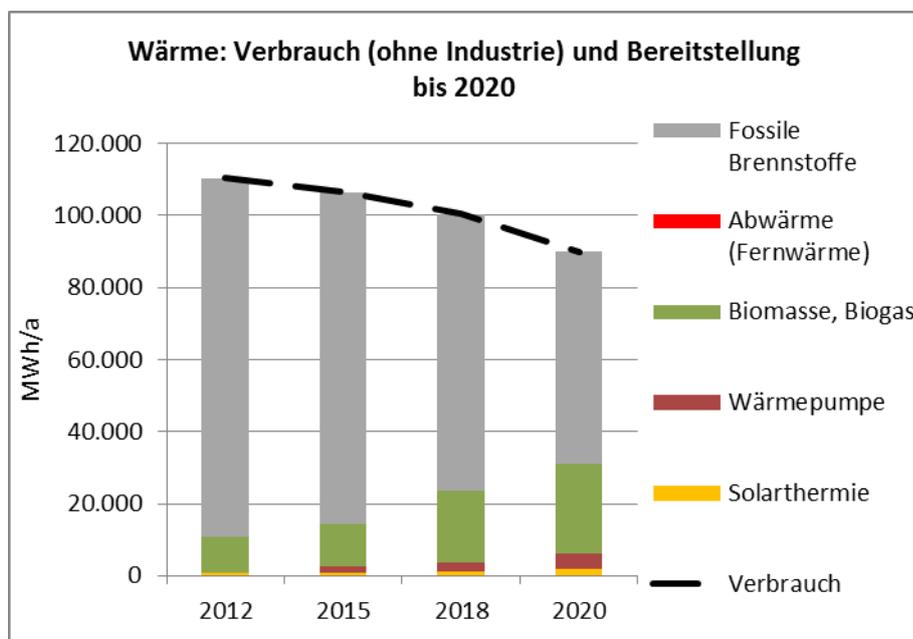


Abbildung 39: Entwicklung von Wärmeverbrauch und -bereitstellung bis 2020

Ziele:

- Die Reduktion der fossilen Brennstoffe zur Wärmeerzeugung um ca. 40% bis 2020 ist durch thermische Sanierungen möglich
- Kontinuierliche Steigerung des Einsatzes von Wärmepumpen, vor allem im Neubau
- Thermische Gebäudesanierung: Sanierungsrate von derzeit etwa 2%/a auf durchschnittlich 3%/a bis 2015 und auf 5% bis 2020 heben
- Ausbau der installierten Solarthermieanlagen um 30% bis 2015, um 80% bis 2018 und über 150% bis 2020. Das entspricht einer Nutzung von ungefähr 10% des Solarthermiepotentials bis 2020.

- Erhöhung der Wärmebereitstellung durch Biomasse (Holz; sonst. Energiepflanzen wie Miscanthus) um 20% bis 2015, um 100% bis 2018 und um 150% bis 2020

6.3.2 Fahrplan im Bereich Strom

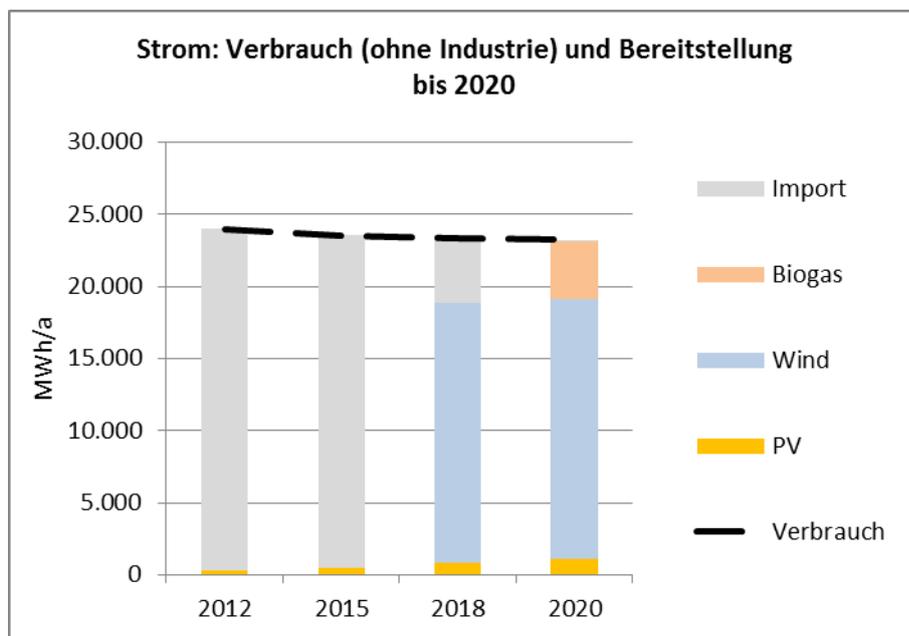


Abbildung 40: Entwicklung von Verbrauch und-bereitstellung bis 2020
Zusätzlicher Verbrauch für Wärmepumpen und E-fahrzeuge ist inkludiert

Ziele:

- Stromeigenversorgung der Region KEM Pulkautal bis 2020 möglich
- Nutzung von 10% des zur Verfügung stehenden realistischen PV-Potentials bis 2020. Dies entspricht in etwa einer Vervielfachung der derzeit installierten Leistung.
- Errichtung von Windkraftanlagen auf dem ausgewiesenen Standort: Errichtung von 3 Windrädern.
- Errichtung einer Biogasanlage mit einer elektrischen Leistung von 500 kW (stark abhängig von ökonomischen Rahmenbedingungen und Rohstoffpreisen)
- Kontinuierlicher Ersatz alter Geräte durch effiziente, neue Geräte

6.3.3 Fahrplan im Bereich Treibstoff

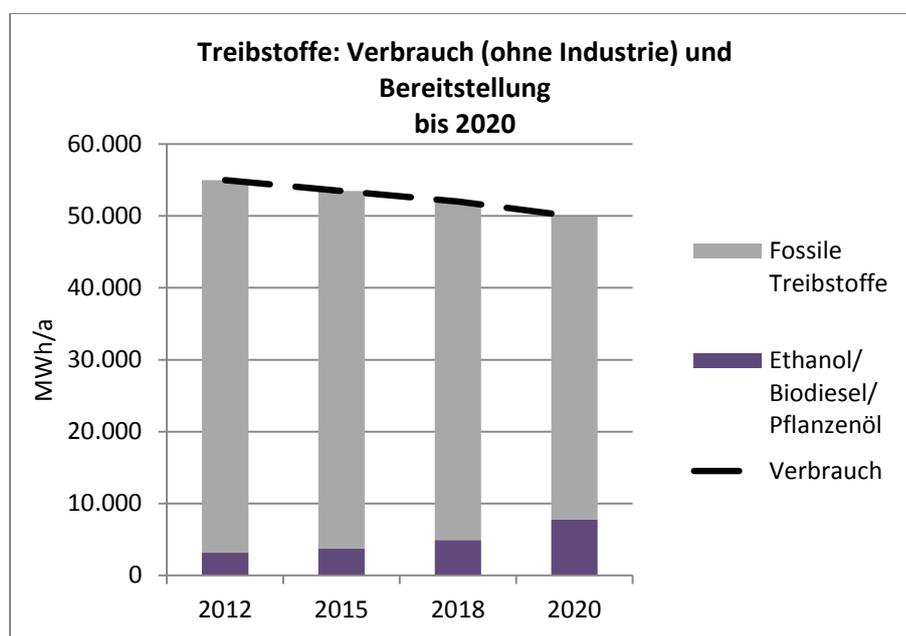


Abbildung 41: Entwicklung von Treibstoffverbrauch und -bereitstellung bis 2020
 Verbrauchsreduktion durch Effizienz und Nutzerverhalten bzw. durch Einsatz von E-Fahrzeugen ist im sinkenden Verbrauch zu merken

Ziele:

- Nutzung von 10 % der für den Anbau von Energiepflanzen zur Verfügung stehenden Fläche zur Produktion von Biotreibstoffen.
- Steigerung des Einsatzes von Elektromobilen (auf 3 % bis 2020)
- Prüfen von Möglichkeiten für den Einsatz von Nutzfahrzeugen in den Gemeinden
- Reduktion der Fahrzeugkilometer durch bewusstes Vermeiden und Zusammenlegen von Wegen bzw. durch das Nutzen von Mitfahrgelegenheiten.

7 Management

7.1 KEM-Management

7.1.1 KEM-Manager

Als KEM-Manager fungiert Ing. Reinhard Indraczek unterstützt, vor allem in organisatorischen Angelegenheiten, von Frau Doris Mutz, die auch als Regionalbetreuerin der Initiative Pulkautal tätig ist. Die Tätigkeiten des KEM-Managements lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Zentrale Anlaufstelle und Vernetzungsfunktion für Energiethemen in der Region
- Erfahrungsaustausch mit anderen Klima- und Energiemodellregionen und Teilnahme an Austauschtreffen (2x pro Jahr)
- Umsetzungsbegleitung der definierten Maßnahmen und Koordination mit Projektanten
- Organisation von regelmäßigen Vernetzungs- und Austauschtreffen mit Akteuren der Klima- und Energiemodellregion (ca. alle 2-3 Monate)
- Öffentlichkeitsarbeit und bewusstseinsbildende Aktivitäten in der Bevölkerung (z.B.: Organisation von Veranstaltungen, Pressearbeit, Aktionen in der Bevölkerung etc.)
- Aufbau eines E-Mailverteilers für Terminankündigungen, Informationsaustausch
- Bestehender Newsletter der Klima- und Energiemodellregionen an den E-Mailverteiler und Gemeindevertreter weiterleiten und mit Aktuellem aus der Region ergänzen

Ing. Reinhard Indraczek, MSc MBA



- Seit 2009 Selbständiger Unternehmensberater, Projektmanager und Exportberater
Projektbegleitung für Gemeinden und KMU, Realisierung von Projektförderungen,
Projektleitung von Energienetzwerken
- 1999-2009 Aufbau eines internationalen Unternehmens im Investitionsgüterbereich für die
Industrie
über 20 Jahre Erfahrung im Vertrieb im In- und Ausland, Zusammenarbeit mit
öffentlichen Auftraggebern, Kommunen und Behörden

Schwerpunkte (Auszug):

- Förderungen und Fördermanagement

- Unternehmensentwicklung (inkl. Personalentwicklung)
- erneuerbare Energien für Kommunen, Gewerbe und Industrie

Erfahrungen im Bereich Energie

- September 2011 bis Dezember 2013
externer Modellregionsmanager der KEM Hardegg-Thayatal
- Konzeptionierung und Umsetzung der Betreibergesellschaft AEHT GmbH
die Alternativ Energie Hardegg-Thayatal (AEHT) GmbH wurde als BürgerInnen-Modell als Betriebsgesellschaft für 145 kWpeak auf Fremddächern in der KEM Hardegg-Thayatal initiiert.
- Bau- und Handwerkermobilisierung Hardegg zum Zweck der Altbausanierung (2010)
(Auskünfte bei Bgm. Mag. Donnerbauer, Hardegg)-
- Energy initiative Klosterneuburg (2011)
Smart Energy Demo – fit4set
(Auskünfte bei Ing. Weber, Stadtgemeinde Klosterneuburg)

Doris Mutz



Seit 1. 03.2007 Angestellte des Vereines Initiative Pulkautal – Verein zur
Entwicklungsförderung der Gemeinden des Gerichtsbezirkes Haugsdorf

Seit 4. 02. 2010 Regionalbetreuerin

Schwerpunkte:

- Entwicklung und Konzeption gemeinsamer Projekte im Rahmen des Leader+Verbund Weinviertel
- Organisation des Regionalbüros als Kontaktstelle zu den öffentlichen Einrichtungen der in der Initiative Pulkautal zusammengefassten Gemeinden.
- Projektabwicklung und Förderungen, wobei als Schwerpunkt der Tätigkeit die Entwicklung der Kleinregion Pulkautal zu sehen ist.

Regionale/lokale Informationsfunktion:

- Bündelungen der geeigneten Partnerschaften auf kleinregionaler Projektebene
- Förderung von Synergien im Rahmen kleinregionaler Arbeitsteilung
- Motivationsfunktion, Motor einer regionalen Entwicklungsdynamik, Sensibilisierung

- Koordination mit anderen Organisationen im Weinviertel (Leader+Verbund Weinviertel, Weinstrasse, Agrar plus, Weinviertel Management, Kleinregionen, Euregio, Tourismusorganisationen)
- Laufender Kontakt zu allen Gemeinden der Region Pulkautal, zur Wirtschaft, zu Weinbau und Landwirtschaft, Gastronomie, den Schulen und kulturellen Einrichtungen sowie zu Regionsveranstaltungen.

Marketing:

- Innen- und Außenmarketing, PR-Arbeit (Homepage „Pulkautal“, Präsentation bei Veranstaltungen, etc.)
- Chefredakteurin, Regionszeitschrift „Der Pulkautaler“

7.1.2 Büro des KEM-Managements

Das Büro des KEM Managements befindet sich in der Gemeinde Haugsdorf.



The screenshot shows the website for 'Initiative Pulkautal'. It features a navigation menu on the left with options like 'Startseite', 'Region', 'Wirtschaft', 'Tourismus', 'Veranstaltungen', 'Freizeitkarte', and 'Kontakt'. The main content area is titled 'Kontakt' and provides the following information:

Anschrift	Klima- und Energiemodellregion Pulkautal Initiative Pulkautal Laaer Str. 12 2054 Haugsdorf
Telefon	+43 (0)2944 26066
Faxnummer	+43 (0)2944 26066
Web	http://www.pulkautal.at
E-Mail	info@pulkautal.at

Das Büro ist vorbehaltlich von Außendiensten, Urlaub oder Krankheit von Montag bis Freitag am Vormittag von 9.00-11.00 Uhr besetzt. Termine nach Vereinbarung sind jederzeit möglich.

8 Maßnahmen

8.1 Maßnahmenpool

Der Maßnahmenpool für die Umsetzungsphase der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal orientiert sich an der SWOT-Analyse der Region.

Die kommunalen Gebäude und Verbraucher in der Region sind teilweise sanierungsbedürftig und bieten Energie-Einsparpotentiale. Insbesondere in Hinblick auf die Vorbildwirkung der Gemeinden wird dieser Thematik ein eigenes Arbeitspaket gewidmet.

Die verfügbaren Potentiale für erneuerbare Energie, insbesondere im Bereich Wind, Photovoltaik und Biomasse, sollen durch ein eigenes Arbeitspaket vorangetrieben werden. Bürgerbeteiligungsmodelle sollen die Akzeptanz für erneuerbare Energieanlagen erhöhen.

Der derzeit hohe Anteil motorisierter Individualverkehr, die hohe Auspendlerquote von über 70% und das schlechte öffentliche Verkehrsnetz geben den Anlass sich im Rahmen der Umsetzungsphase intensiv mit der Thematik Mobilität auseinanderzusetzen und nachhaltige Lösungen (z.B.: Mitfahrbörsen, Elektromobilität, Stärkung des öffentlichen Verkehrs) zu implementieren.

All diese Schwerpunkte werden laufend von Bewusstseinsbildung (Workshops, Informationsveranstaltungen, etc.) begleitet, um langfristig eine Änderung im Nutzerverhalten herbeizuführen. Dafür muss auch die Infrastruktur für den KEM-Manager als zentrale Vernetzungsfigur implementiert werden. Die einzelnen Arbeitspakete werden nachstehend im Detail dokumentiert.

8.2 Arbeitspakete

AP Nr. I	Infrastruktur für das Management der Modellregion und für die Energiebuchhaltung
Beschreibung & Ziele AP	<p>Die Installierung des Modellregionsmanagers und die Schaffung einer Grundinfrastruktur für das KEM-Management sind notwendig, um eine erste Anlaufstelle für Energiefragen zu werden. Das KEM-Management fungiert als Vernetzer, Koordinator, Organisator von Veranstaltungen, Kontakt zur Förderstelle und Motivator.</p> <p>Eine regionsweite Energiebuchhaltung soll entwickelt und implementiert werden und alle öffentliche Gebäude und Verbraucher darstellen. Daraus können Energieeinsparpotentiale abgeleitet werden.</p>

Zeitraum	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von diversen Veranstaltungen und Workshops • Öffentlichkeitsarbeit • Marktbeobachtung • Durchführung von fachlichen Beratungen • Vernetzung
AP Leiter	KEM-Manager
Projektbeteiligte	Alle Gemeinden, Regionaler Energiebeauftragte, Gemeinden, Interessierte Bevölkerung, Initiative Pulkautal, Externe Projektpartner
Meilenstein	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung des Büros „Klima- und Energiemodellregion Pulkautal“ • Installation eines regionalen Energiebeauftragten
Zu erwartende Umwelteffekte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation von Energieeinsparungspotentiale anhand der regionalen kommunalen Energiebilanz • Bewusstseinsbildung

AP Nr. 2	Öffentlicher Bereich – Realisierung der Einsparungspotentiale
Beschreibung & Ziele AP	Anhang der zu erstellenden regionalen kommunalen Energiebilanz werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Einsparungspotentiale im Bereich Gebäude (z.B. Thermische Sanierung) oder andere öffentliche Verbraucher (z.B. Straßenbeleuchtung) identifiziert und ein entsprechender Maßnahmenkatalog soll ausgearbeitet werden. Ein Musterprojekt pro Gemeinde soll entwickelt und bei der Umsetzung hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher (z.B.: Förderung) Aspekte begleitet werden.
Zeitraum	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Workshops mit Experten • Projektentwicklung
AP Leiter	KEM-Manager
Projektbeteiligte	Gemeinden, Initiative Pulkautal, Regionaler Energiebeauftragter, Technische Experten
Meilenstein	Umsetzung eines Musterprojektes
Zu erwartende Umwelteffekte	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung • CO₂-Einsparung • Vorbildwirkung der Gemeinden

	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung
--	---

AP Nr. 3	Haushalte – Unternehmen – Landwirtschaft Energie effizient nutzen und erzeugen
Beschreibung & Ziele AP	Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung im Bereich effiziente Nutzung von Energie und erneuerbare Energieträger ist ein Schwerpunkt der Umsetzungsphase einer Klima- und Energiemodellregion. Dabei soll generationsübergreifend und bereichsübergreifend (Landwirtschaft, Gewerbe, Haushalte) agiert werden. Best-Practice Beispiele sollen vorgestellt werden und zum Nachahmen anregen.
Zeitraum	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Informationen über bestehende Angebote • Bewusstseinsbildung & Öffentlichkeitsarbeit • Durchführung von Workshops und Informationsveranstaltungen • Bildung von Netzwerken und Arbeitsgruppen • Organisation von Wettbewerben
AP Leiter	KEM-Manager
Projektbeteiligte	Initiative Pulkautal, Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe der Region, BürgerInnen, Externe Projektpartner
Meilenstein	Durchführung von Veranstaltungen und Wettbewerben
Zu erwartende Umwelteffekte	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung • Energieeinsparung • Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger

AP Nr. 4	Bedarfsorientierter öffentlicher Verkehr
Beschreibung & Ziele AP	Die Region ist aufgrund der wirtschaftlichen Situation von einem hohen Pendleranteil (über 70%) und motorisierten Individualverkehr geprägt. Der öffentliche Verkehr soll attraktiviert werden und innovative Lösungsansätze (Mitfahrbörsen, Car-Sharing, Elektromobilität, regionales Taxi etc.) sollen anhand einer zu erstellenden Verkehrsstromanalyse implementiert werden. Eine Änderung des Nutzerverhaltens bedarf neben innovativer Konzepte auch laufender Bewusstseinsbildung.
Zeitraum	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig

Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführen einer Verkehrsstromanalyse • Projektentwicklung im Bereich Mobilität • Bewusstseinsbildung
AP Leiter	KEM-Manager
Projektbeteiligte	Gemeinden, interessierte Bevölkerung, regionale Transportunternehmen
Meilenstein	<ul style="list-style-type: none"> • Vorliegen einer Verkehrsstromanalyse • Umsetzung eines Musterprojektes • Durchführung Informationsveranstaltung
Zu erwartende Umwelteffekte	<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-Reduktion und Treibstoffeinsparung • Reduktion des motorisierten Individualverkehrs

AP Nr. 5	Erneuerbare Energie (Biomasse, Sonne, Wind, Wasser) im Pulkautal – Potentiale, Machbarkeitsanalysen, Umsetzungsbegleitung
Beschreibung & Ziele AP	Die verfügbaren Potentiale im Bereich erneuerbare Energie laut Potentialanalyse sollen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ausgewiesen werden und einer ersten Machbarkeitsüberprüfung unterzogen werden. Die identifizierten EE-Projekte zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades sollen unter Einbeziehung von relevanten Stakeholdern bei der Entwicklung begleitet werden.
Zeitraum	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfristig <input checked="" type="checkbox"/> langfristig
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Standortspezifische Machbarkeitsüberprüfung der im Umsetzungskonzept ausgewiesenen Potentiale • Vernetzung auf Entscheidungsebene • Evaluierung von Finanzierungsmodellen, Beratung bei Förderungen • Durchführung von Workshops und Informationsveranstaltungen
AP Leiter	KEM-Manager
Projektbeteiligte	Gemeinden, Investoren, Externe Projektpartner, Energieversorgungsunternehmen, Land- und Forstwirte, Initiative Pulkautal
Meilenstein	Darstellung von konkret zu realisierenden Projekten Durchführung von Machbarkeitsüberprüfungen
Zu erwartende Umwelteffekte	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der regionalen Wertschöpfung • CO₂-Einsparung durch Erhöhung der Bereitstellung aus erneuerbaren Energieträgern

AP Nr. 6	Ausarbeitung, Konzeption und Umsetzung von BürgerInnen Beteiligungsmodellen für erneuerbare Energieprojekte
Beschreibung & Ziele AP	Im Rahmen der Umsetzung von erneuerbaren Energieprojekten soll die Möglichkeit von Bürgerbeteiligungsmodellen betrachtet werden. Die BürgerInnen würden gezielt in regionale Energieprojekte investieren und würden der Region somit einen Investitionsimpuls geben. Die Wertschöpfung bliebe in der Region und eine Akzeptanzerhöhung wäre zu erwarten. Die Entwicklung von Bürgerbeteiligungsmodellen soll einer rechtlichen und wirtschaftlichen Überprüfung durch Experten standhalten.
Zeitraum	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input type="checkbox"/> mittelfristig <input checked="" type="checkbox"/> langfristig
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Partnersuche und Vernetzung Investoren, Banken, etc. • Rechtliche, wirtschaftliche und steuerrechtliche Überprüfung • Durchführung von Informationsveranstaltungen
AP Leiter	KEM-Manager
Projektbeteiligte	Gemeinden, Initiative Pulkautal, Regionale Banken, Investoren, Projektentwickler, Externe Experten
Meilenstein	Umsetzung eines Bürgerbeteiligungsprojektes
Zu erwartende Umwelteffekte	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung • Regionale Wertschöpfung • Erhöhung der Akzeptanz

AP Nr. 7	Interkommunales Flächenwidmungskonzept für das Pulkautal
Beschreibung & Ziele AP	Für die Region soll ein interkommunaler Flächenwidmungsplans, hinterlegt mit dem Bebauungsplan, unter Bedachtnahme auf die Entwicklungen des künftigen Energiebedarfs und der daraus resultierenden Energieversorgung und Mobilität der Region ausgearbeitet werden. Ziel ist es Evaluierungen von Siedlungs- und Betriebsgebieten aus energetischer Sicht zu betrachten.
Zeitraum	<input type="checkbox"/> kurzfristig <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig <input type="checkbox"/> langfristig
Methodik	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Ist-Situation und Ausarbeitung interkommunales Flächenwidmungskonzept • Durchführung von Workshops mit Gemeinden • Ausarbeitung Strategiepapier
AP Leiter	KEM-Manager

Projektbeteiligte	Gemeinden, Initiative Pulkautal, Raumplaner, interessierte Bevölkerung, Energieversorgungsunternehmen
Meilenstein	Interkommunales Flächenwidmungskonzept in Hinblick auf bestmögliche Energieversorgung und Mobilität liegt vor
Zu erwartende Umwelteffekte	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion des MIVs • CO₂-Einsparung

8.2.1 Umsetzungsprojekte – Referenzprojekte

Es werden einige Projekte beispielgebend für viele andere Projekte vorgestellt, die sozusagen die Leuchtturmprojekte in der Umsetzungsphase der ersten beiden Jahre der Klima- und Energiemodellregion Initiative Pulkautal darstellen.

Thermische Gebäudesanierung der Grenzlandhalle in Hadres:



Abbildung 42 Pulkautaler Grenzlandhall in Hadres

Die Pulkautaler Grenzlandhalle in Hadres ist eine Infrastruktur, die über die Grenzen des Pulkautales hinaus bekannt ist und dementsprechend auch von vielen Menschen genutzt wurde und wird. Sie

dient als Turnhalle für die Volks- und Hauptschule, wird als Sporthalle für verschiedenste Sportevents (Hallenfußball, Tennis, Handball, Basketball, (Geräte) Turnen, Volleyball, etc., ...) genauso gebucht wie als Veranstaltungsort für Bälle, Versammlungen, Feiern wie z. B. Hochzeiten und vieles mehr. Seit nunmehr fast 35 Jahren wird das Gebäude regelmäßig genutzt und dementsprechend sind auch die baulichen Gegebenheiten und thermischen Isolierungen des Objektes.

Ziel ist die thermische Sanierung der Pulkautaler Grenzlandhalle als Referenzprojekt einer Mustersanierung der Klima- und Energiemodellregion Initiative Pulkautal und damit Vorbild für die Sanierung anderer öffentlichen Gebäuden der Gemeinden im Pulkautal.

⇒ Einsparpotential Wärme: bis 50%

Straßenbeleuchtung im Pulkautal



Abbildung 43 Symbolfoto energieeffiziente Straßenbeleuchtung

In den nächsten Jahren, Ziel ist bis 2016, sollen sämtliche bestehenden Leuchtmittel der Straßenbeleuchtungen der Gemeinden im Pulkautal auf energieeffiziente Leuchtmittel ausgetauscht werden. Gleichzeitig wird die Installation intelligenter Steuerungen zur optimalen Schaltung und Leuchtzeit einzelner Leuchtkörper, ganz im Sinne eines optimierten, innovativen Energiemanagements, geprüft. Dabei wird auch zu berücksichtigen sein, wo sich die einzelnen Lichtpunkte befinden und welche Einschaltzeiten optimal sind, ohne die Bevölkerung dadurch zu verunsichern.

⇒ Einsparpotential Strom: < 50%

Musterprojekt Photovoltaik – für Kläranlage in Seefeld-Kadolz :

Im Zuge dieses Pilotprojektes soll der Strom für die Pumpen der Klärbecken und die anderen elektrischen Verbraucher der Kläranlage des Abwasserverbandes im Raume Gr. Kadolz energieautark betrieben werden.

Dabei ist geplant die Dachflächen im Zuge der Einhausung der beiden Klärbecken mit PV-Modulen auszuführen und den gewonnenen Strom zu speichern und nur allenfalls den Überschussstrom ins Netz einzuspeisen.

- ⇒ Einsparpotential Strom: < 75%
- ⇒ Effizienz Steigerung durch EE: 100%

Photovoltaik und/ oder Solarthermie für alle - Anlagen auf privaten, öffentlichen und gewerblichen Flächen:

Ziel dieses Leuchtturmprojektes ist die Beteiligung der gesamten Bevölkerung des Pulkautales an einem erneuerbaren Energieprojekt. Dies soll mittels Bürgerbeteiligungsmodell auch jenen Personen ermöglicht werden, die selbst nicht die Möglichkeit haben auf Eigengrund eine Photovoltaik-Anlage bzw. Solaranlage zu errichten. Die Projektdetails müssen selbstverständlich noch ausgearbeitet werden, aber im Grundsatz sollen zunächst geeignete Dachflächen gefunden und das Einverständnis der Besitzer eingeholt werden. Nach technischer Prüfung sollen auf den Dächern Module zur Stromgewinnung bzw. Wärmeproduktion aufgebaut werden. Die BürgerInnen können sich z. B. über Bausteine an daran beteiligen. Dieses Projekt soll stellvertretend für weitere EE-Projekte stehen.

- ⇒ Effizienz Steigerung durch EE: 100%
- ⇒ Bewusstseinsbildung durch Einbindung der Bevölkerung: sehr hoch

Mobilität im Pulkautal

Eines der Kernthemen des Pulkautales ist das Thema der Mobilität mit allen seinen Ausprägungen wie Optimierung des Angebotes des öffentlichen Verkehrs, Modelle für den bedarfsorientierten Individualverkehr und die Implementierung von Carsharing-Modellen.



Abbildung 44 Symbolfoto für Carsharing

Das Modellprojekt soll in einen Verein eingebettet werden, dessen Mitglieder die Nutzung selbstständig untereinander koordinieren. Angesprochen sollen in erster Linie Pulkautaler werden, die sich ein Zweit- oder Drittauto ersparen. Dazu erforderlich sind ca. 20 Personen aus einer Gemeinde, damit die Wege zum Fahrzeug kurz gehalten werden können. Bei erfolgreicher Umsetzung soll das Modell auf weitere Gemeinden ausgerollt werden.

- ⇒ Treibstoffeinsparung durch E-Mobilität: 100%
- ⇒ Bewusstseinsbildung durch Einbindung der Bevölkerung: sehr hoch

KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION PULKAUTAL

Umsetzungs-konzept Phase	Umsetzungsphase						
APO Umsetzungskonzept	AP1 Infrastruktur Management u. Energiebuchhaltung	AP2 Öffentlicher Bereich	AP3 Haushalte- Unternehmen- Landwirtschaft	AP4 Bedarfsorientierter öffentlicher Verkehr	AP5 Erneuerbare Energie	AP 6 Bürgerbeteiligungsp- rojekte	AP7 Flächenwidmungs- konzept
Erstellung Umsetzungskonzept	Schaffung Infrastruktur	Öffentliche Gebäude –	Energieberatungen	Analyse Ist-Situation	Potentialflächen	Vernetzung	Ausarbeitung interkommunales Konzept
Bewusstseins- bildung & Vernetzung	Energieberatungen	Straßen- beleuchtung	Energieeffizienz- seminare	Konzeptentwicklung	Machbarkeits- studien	Finanzierungs- modelle	Evaluierung Siedlungsgebiete
Workshops Informationsveranstaltungen	Planung- Evaluierungs- workshops	Workshop	Umsetzung Musterprojekte	Schnittstellen zu bestehenden Angeboten ÖV	Projekt- evaluierung	Rechtliche Prüfung	Evaluierung Betriebsgebiete
Haushaltsbefragung	Energiecontrolling		Workshops	Musterprojekt/ Gemeinde	Workshops	Road shows	Workshops
	Monitoring			Workshop			
	Workshops						

9 Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Durchgeführte öffentlichkeitswirksame Aktivitäten

9.1.1 Energiekirtag

Am 28. Juli 2013 fand der 1. Energiekirtag der Klima- und Energiemodellregion am JUFA Gästehaus in Seefeld Kadolz statt. Mit dem Energiekirtag präsentierte die Kleinregion Pulkautal den Bürgerinnen und Bürgern die Projektziele der Klima- und Modellregion. Vorträge und Ausstellungen regionaler Betriebe gaben Auskunft über alternative und erneuerbare Energie, Bürgerbus und Elektromobilität. Neben Theorie wurde auch Praxis umgesetzt und so mancher nahm die Möglichkeit wahr mit einem E-Bike der Fa. Schachner/Seitenstetten oder mit dem E-Auto der Fa. Opel Brantner/ Laa eine Runde zu drehen.



Abbildung 45 Fotos Energiekirtag

meinbezirk.at Niederösterreich

Bezirksblätter

Hollabrunn

Aktuell Service Galerien Beitrag erstellen Meine Seite Kleina

Neueste Politik Chronik Sport Wirtschaft Kultur Leute Magazin Ver

Feedback

Österreich > Niederösterreich > Hollabrunn > Leute > Energieziele wurden vorgestellt

Wohnbauförderung

wohnbaufoerderung.bankaustria.at

Berechnen Sie Ihre Wohnbauförderung jetzt online bei der Bank Austria!

Energieziele wurden vorgestellt



Erster Energiekirtag wurde im Pulkautal abgehalten

(ee). Die Klima- und Energiemodellregion Pulkautal wurde dieses Jahr neu gegründet. Und an einem besonders ereignisreichen Wochenende wurden ihre Ziele in Seefeld vorgestellt. Drei Kirtage fanden in Seefeld-Kadolz fast gleichzeitig statt. Der Sportlerkirtag, der schon am Samstag begann, der Energie-Kirtag und der Kirtag wie Anno dazumal. Der Energiekirtag stach durch seine Vorstellung alternativer Energien hervor, sowie der Vorstellung eines Bürgerbusses. Mit dabei, die Bürgermeister Georg Jungmayer, Herbert Goldinger, Johann Neubauer und Karl Weber, die Nationalräte Hubert Kuzdas, Eva-Maria Himmelbauer und das Projektteam der KEM Pulkautal Doris Mutz, Birgit Weiß und Reinhard Indraczek.

Einige Ehrengäste mit dem neuen Bürgerbuss beim Energiekirtag in Seefeld-Kadolz. Foto: Elisabeth Ecker

Abbildung 46 Pressebericht Bezirksblätter Hollabrunn, Energiekirtag



Energiekirtag der KEM Pulkautal

Wichtiger Infotag am Weg zu einer energieautarken Region



Foto: Dodi Bauer

Am 28. Juli fand der 1. Energiekirtag der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal mit Frühschoppen am Jufa-Gästehaus Gelände in Seefeld-Kadolz statt.

Mit dem Energiekirtag präsentierte die Kleinregion Pulkautal den Bürgerinnen und Bürgern die Projektziele der Klima- und Modellregion.

Vorträge und Ausstellungen regionaler Betriebe gaben Auskunft über alternative und erneuerbare Energie, Bürgerbus und Elektromobilität.

Die Partner-Kleinregionen: Initiative Pulkautal, Retzer-Land, Land um Hollabrunn und Schmidatal informierten über ihre Aktivitäten und Angebote ihrer Regionen.

Neben Theorie wurde auch Praxis umgesetzt und so mancher nahm die Möglichkeit wahr mit einem E-Bike der Fa. Schachner/Seitenstetten oder mit dem E-Auto der Fa. Opel Brantner/ Laa eine Runde zu drehen.

Wichtig für das Projekt waren die Haushaltsfragebögen, die vom KMU-

Partner und Energy Changes ausgearbeitet wurden und parallel dazu Teilnahmeslos für das Gewinnspiel waren. 144 Fragebögen konnten ausgewertet werden. Die fehlende Verkehrsbindung durch öffentliche Transportmittel, vor allem an Sonntagen war ein großes Thema. Hier bemüht sich bereits Bgm. Jungmayer, mit dem Ankauf eines neuen Vereinsbusses will er dem entgegenwirken.

Weiters stellt die Befragung deutlich klar, dass die Pulkautaler für die erneuerbare Energie stimmen und im Bereich der privaten Haushalte ein enormes Einsparungspotenzial liegt.

Nach der Verlosung des E-Bikes fand dessen Weihe statt. Gleichzeitig wurde der neue Bürgerbus von Seefeld-Kadolz vorgestellt und geweiht. Wie SPÖ-Nationalratsabgeordneter Hubert Kuzdas treffend formulierte, *„Die beste Energie ist jene, die man nicht verbraucht.“*

Projektziele der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal:

- Erstellung Energiekonzept mit Potenzialanalyse der Region und Analyse der Einsparungspotenziale im öffentlichen, privaten und gewerblichen Bereich – Haushaltsbefragung
- Bedarfsorientierter öffentlicher Verkehr – Mobilität im Pulkautal
- Bewusstseinsbildung, Vernetzung und Einbindung der Bevölkerung
- Erneuerbare Energie (Biomasse, Sonne, Wind, Wasser) im Pulkautal – Potenziale, Machbarkeitsanalyse und Umsetzungsbegleitung
- Bürgerbeteiligungsmodelle für die Beteiligung der Bevölkerung an der regionalen Energieproduktion
- Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch Verbleib der Kaufkraft in der Region
- Integration der Bevölkerung in die einzelnen Projekte

Kleinregionen:

- Initiative Pulkautal
- Retzer Land
- Land um Hollabrunn
- Landschaftspark Schmidatal

Teilnehmende Betriebe:

- Bergermayer Installationen – Seefeld-Kadolz
- Elektrotechnik Höller – Haugsdorf
- Fa. Opel Brantner - Laa/Thaya
- Elektro Sponner – Hadres
- Fa. Schachner – Seitenstetten



SH ELEKTRO
ELEKTROINSTALLATIONEN
PHOTOVOLTAIKANLAGEN
WIRTSCHAFTSFAHRZEUGE
ELEKTROHÄNDLER
ALARMANLAGEN

SPONNER HARALD
ELEKTROHÄNDLER

2081 HADRES 26 - TEL. 0 20 431 23 06 - FAX 33 70
HABEN: KUNDENSERVICE - EMAIL: OFFICE@ELEKTRO-SPONNER.AT

AUTO BRANTNER

www.auto-brantner.at

Dein professioneller Partner rund ums Auto

ALFA ROMEO
CHEVROLET
SUZUKI

Gas - Wasser - Heizung

Bergermayer
InstallationsgmbH

2082 Seefeld 287
02943/2083 Fax 4
gwh.bergmayer@aon.at

www.mobiltra-land.local

HÖLLER
ELEKTROTECHNIK
GmbH

Richard Höller

20240 Haugsdorf, Lauer Str. 04
Tel. & Fax: +43 (0)2049 36218
Mobile: +43 (0)694 1172805
Mail: office@elektro-hoeller.at

2 | Der Pulkautaler

Abbildung 47 Der Pulkautaler, Regionszeitschrift

9.1.2 Energie-Exkursion

Am 23.11.2013 organisierte die Klima- und Energiemodellregion eine Energie-Exkursion in der Region Pulkautal. Dabei wurde eine Biomasse-Nahwärmanlage, eine Wärmepumpe vom

Kindergarten Mailberg und das thermisch sanierte Gemeindeamt der Gemeinde Mail besichtigt und Erfahrungen zwischen den Gemeindevertretern und der interessierten Bevölkerung ausgetauscht. KEM Manager Reinhard Indraczek stellte die Inhalte der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal vor.



Abbildung 48 Fotos Energie-Exkursion

Heizen mit Sorgfalt

Exkursion | Ob Biomasse oder Erdwärme: Gemeindevertreter warfen einen Blick in die Energie-Zukunft, die im Pulkautal angestrebt wird.

Von Michael Böck

SEEFELD, MAILBERG | Bürgermeister und Gemeinderäte betrachteten bei einer Exkursion der Klima- und Energiemodellregion (KEM) die modernsten Energiegewinnungsanlagen in Seefeld und Mailberg näher. Erste Station war ein unscheinbar wirkendes Haus, das Hack-schnitzzellager für das Jufa-Haus.

Die Anwesenden wurden darauf aufmerksam gemacht, dass Biomasse eine der besten Möglichkeiten für eine umweltfreundliche Heizung wäre. Vor allem große, öffentliche Gebäu-

de, die mehr Energie benötigen, sollen als Vorbilder der kleinen Haushalte dienen. Die Jufa-Verbrennungsanlage liefert 320 KW, das Fassungsvermögen des Pufferspeichers beläuft sich auf 10.000 Liter.

Bürgermeister Herbert Goldinger erzählte im Kindergarten Mailberg, dass dort mit den Umbauarbeiten 2008 von Strom auf Erdwärme umgestellt wurde. Vier Tiefenbohrungen gingen vonstatten. Stromkosten würden für den Pumpenbetrieb zwar noch immer anfallen. Trotzdem gäbe es in ganz Mailberg keine Öl- oder Stromhei-

zungen in öffentlichen Gebäuden mehr. Die Gruppe begab sich dann in das 2009 renovierte Gemeindeamt.

Das ehemalige Feuerwehrhaus wurde ans Amt angeschlossen. Die ehemaligen Ausfahrten dienen nun als großes Hackgutlager. Die dazugehörige Heizungsanlage leistet 28 KW und der Pufferspeicher hat 1.000 Liter Fassungsvermögen. Außerdem installierte man etliche Photovoltaik-Platten auf dem Dach.

Zum Schluss erläuterte Modellregionsmanager Reinhard Indraczek das gesamte KEM-Projekt in Österreich seit 2010.

Abbildung 49 NÖN Bericht, Woche 50/2013

9.1.3 Vorstandssitzungen Initiative Pulkautal



Kleinregion Pulkautal ist Klima- und Energiemodellregion



Es ist ein Meilenstein und wichtiger Impuls zur Entwicklung der Region und damit unterstreichen die 6 Regionsgemeinden ihre Ambitionen zur Stärkung der Wertschöpfung in der Region und den umweltbewussten Umgang mit der Natur.

Die Einreichung der Initiative Pulkautal zur Klima- und Energiemodellregion wurde, durch die für diese Förderung zuständigen Kommunalkredit Public Consulting (KPC), positiv beurteilt und die Erstellung eines Energiekonzeptes beauftragt, dass innerhalb der nächsten 12 Monate entwickelt wird.

Damit wird der von Obmann Georg Jungmayer und seinen engagierten Bürgermeisterkollegen Johann Bauer, Herbert Goldinger, Eduard Kosch, Johann Neubauer und Karl Weber, eingeschlagene Weg konsequent fortgeführt. Die Ernennung zur Klima- und Energiemodellregion ist gleichfalls als große Herausforderung und Aufgabe für die Verantwortlichen zu sehen.

Unter diesem Gesichtspunkt hat sich die Initiative Pulkautal zum Ziel gesetzt, ein nachhaltiges, umsetzungsfähiges Energiekonzept zu erstellen, mit dem die Kleinregion den Weg für eine zukunftsfähige Energieversorgung und Mobilität bereitet.

Voraussetzung für die Erstellung eines Energiekonzeptes ist die Analyse des derzeitigen Energieverbrauchs und der Energiebereitstellung sowie der Mobilitätswege. Daraus können Möglichkeiten zur Reduktion des Energieverbrauches, Verbesserung der Energieeffizienz und des Verkehrs in der Region abgeleitet werden. Ebenso wird eine Potenzialanalyse zur Nutzung regional verfügbarer erneuerbarer Energieträger erfolgen.

Die Erstellung des Energiekonzeptes erfolgt durch die Firmen KMU Partner – Ing. Reinhard Indraczek, MBA und Energie Changes Projektentwicklungs GmbH, die bereits für die erfolgreiche Einreichung verantwortlich waren.



Projektziele der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal:

- Erstellung Energiekonzept mit Potenzialanalyse der Region und Analyse der Einsparungspotenziale im öffentlichen, privaten und gewerblichen Bereich – Haushaltsbefragung
- Bedarfsorientierter öffentlicher Verkehr – Mobilität im Pulkautal
- Bewusstseinsbildung, Vernetzung und Einbindung der Bevölkerung
- Erneuerbare Energie (Biomasse, Sonne, Wind, Wasser) im Pulkautal – Potenziale, Machbarkeitsanalyse und Umsetzungsbegleitung
- Bürgerbeteiligungsmodelle für die Beteiligung der Bevölkerung an der regionalen Energieproduktion
- Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch Verbleib der Kaufkraft in der Region
- Integration der Bevölkerung in die einzelnen Projekte
- Errichtung eines Beratungs- und Entwicklungszentrums

Abbildung 50 Der Pulkautaler, Regionszeitschrift

Pläne der KEM

○ Pulkautal will zu einer Klima- und Energiemodellregion (KEM) werden. Wärmeverluste sollen vermieden, Strom gespart und der Weg für ein mehr an erneuerbarer Energie geebnet werden. Öffentliche Gebäude werden genauso einbezogen wie Haushalte und Betriebe.

○ Alles kommt infrage, Photovoltaik, Biomasse (wie Hack-schnitzel oder Pellets), Wärmepumpen und auch die Hauswindkraft (in kleinen Mengen). „Womit man a bissl vorsichtig sein muss, ist der Wind“, denkt Indraczek an den vom Land erteilten Widmungsstopp.

○ Seine Vision für 2020 lautet, eine Wärmersparnis im öffentlichen Bereich um 30 Prozent und die Beibehaltung des jetzigen Stromverbrauchs. Eine Autarkie wäre zwar ambitioniert. So weit entfernt sei eine 100-prozentige Energieversorgung nicht, meint Indraczek. Konzepte soll es auch zum Thema Mobilität geben, wobei keine Steigerung des Treibstoffverbrauchs als Ziel gilt.

○ Ein „Musterprojekt“ soll in jeder der sechs Gemeinden entstehen. Als Idee wurde eine Photovoltaik-Anlage bei der Kläranlage in Großkadolz, womöglich auch in Haugsdorf genannt. Die Straßenbeleuchtung könnte ein gemeinsamer Schwerpunkt für alle Gemeinden werden.

Der Umwelt zuliebe

KEM-Projekt | Die Initiative Pulkautal will Maßnahmen setzen, um Energie zu sparen und zu gewinnen. Das Konzept soll bald stehen.

Von Karin Widhalm

PERNERSDORF | Die letzte Vorstandssitzung der Initiative Pulkautal stand einerseits im Zeichen der Klima- und Energiemodellregion (KEM), mit der man die nicht-fossile Stromerzeugung in der Kleinregion forcieren möchte. Die – vorwiegend aus Bürgermeister*innen bestehenden – Anwesenden sahen sich an, in welcher Phase das Projekt gerade steckt. Im zweiten Schwerpunkt befasste man sich mit der Zukunft des öffentlichen Verkehrs im Pulkautal.

Aber der Reihe nach: Modellregionsmanager Reinhard Indraczek erklärte dem Vorstand, dass das Umsetzungskonzept für die KEM bald erstellt sein soll. „Erhoben ist schon der Verbrauch in den öffentlichen Gebäuden, aber einige Werte fehlen noch“, bat er um ergänzende Datenmaterialien. Sie sollen die Entscheidungsbasis bilden, wie umfassend die Umstellung der erneuerbaren Energie erfolgen soll.

Das Umsetzungskonzept soll Anfang des Jahres 2014 abgegeben werden. Eine Jury muss dem Maßnahmenkatalog zustimmen, damit die KEM nächste Schritte setzen kann.



Energy Changes-Mitarbeiterin Birgit Weiß, Modellregionsmanager Reinhard Indraczek, Initiative Pulkautal-Mitarbeiterin Doris Mutz mit dem Obmann Georg Jungmayer und Mobilitätszentrale-Mitarbeiterin Verena Pelikan befassten sich mit Energieformen und den Öffis. Foto: Karin Widhalm

Verena Pelikan, Mitarbeiterin in der Mobilitätszentrale NÖ, stellte ihren Tätigkeitsbereich vor. 2009 als Pilotprojekt gegründet will die Institution den öffentlichen Verkehr steigern, aufrechterhalten und optimieren, um den CO₂-Austausch zu minimieren. Die Mobilitätszentrale ist Ansprechpartner für Gemeinden und Schnittstelle zu Fördertöpfen.

Pelikan sah sich den öffentlichen Verkehr in Seefeld-Kadolz genauer an. Zu Pendlerzeiten seien die Verbindungen recht

gut, das Umsteigen von Bus auf Bahn geht sich zeitlich aus. Die Anreise dauert im Vergleich zum Auto ein wenig länger. Der preisliche Unterschied ist – ausgehend vom Kilometersatz und aufgerechnet auf Woche oder Monat – nicht zu unterschätzen. Die Nutzung der Öffis fällt günstiger aus.

Die Vorstandsmitglieder ließen am Ende der Sitzung noch das Jahr der Initiative Pulkautal Revue passieren – und tranken abschließend noch Wein der Pernersdorfer Winzer.

Abbildung 51 NÖN Woche 49/2013

9.2 Konzept für künftige Öffentlichkeitsarbeit

9.2.1 Regionale Pressearbeit

Wichtige Medien für die Öffentlichkeitsarbeit sind die Gemeindehomepages, Gemeindezeitungen und regionalen Print- bzw. Onlinemedien wie Bezirksblätter oder NÖN. Es besteht ein guter Austausch mit den regionalen Pressevertretern, welche zu Veranstaltungen mit der Bitte um Berichterstattung eingeladen werden. Für einige Veranstaltungen können gezielte Presseausendungen bzw. Pressekonferenzen geplant werden.

Die Initiative Pulkautal veröffentlicht in regelmäßigen Abständen (ca. 4 mal jährlich) eine Regionszeitung „Der Pulkautaler“. Darin soll bei jeder Ausgabe über Aktuelles aus der Klima- und

Energiemodellregion berichtet werden. Des Weiteren wird aktuell an der Umsetzung einer Regions-Homepage der Initiative Pulkautal (www.pulkautal.at) gearbeitet. Hier sollen alle Infos, Terminankündigungen, Aktuelles etc. zur Klima- und Energiemodellregion und Ansprechpersonen für die KEM auffindbar sein.

Auszug der Website der Region Pulkautal:



Abbildung 52 Regionshomepage

Die Initiative Pulkautal veranstaltet regelmäßig Austauschtreffen zwischen den Bürgermeister, wo aktuelle Themen zur Klima- und Energiemodellregion besprochen werden sollen. Die Organisation und Moderation dieser Treffen obliegt dem KEM-Management. Parallel soll zwischen KEM-Manager und den Bürgermeistern ein laufender Kontakt, beispielsweise über aktuelle KEM-Förderungen, erfolgen.

In den einzelnen Arbeitspaketen sind themenspezifische Veranstaltungen im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion geplant. Darüber hinaus ist geplant Fachexkursionen im Rahmen von Arbeitspaketen durchzuführen.

Weiters sollen öffentlichkeitswirksame Feste, wie beispielsweise der organisierte Energiekirtag, durchgeführt werden. Die Ankündigungen für diverse Feste erfolgt über regionale Medien, die Regions- und Gemeindefwebsites sowie über einen aufzubauenden E-Mailverteiler. Bei den

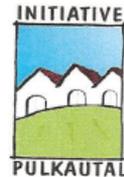
Veranstaltungen wird die Klima- und Energiemodellregion durch diverse Marketingmaterialien (z.B.: Roll up) öffentlichkeitswirksam erkennbar sein.

Die Bevölkerung soll somit laufend über die Aktivitäten in der Klima- und Energiemodellregion informiert und motiviert werden. Über die durchgeführte Haushaltsbefragung wurde bereits eine intensive Einbeziehung der Bevölkerung erzielt.

Der bestehende Newsletter der Klima- und Energiemodellregionen wird an den E-Mailverteiler und an die Gemeinde- und Regionsvertreter weitergeleitet und mit Aktuellem aus der Region ergänzt. Dabei werden die Erscheinungstermine an den Rhythmus des Klima- und Energiefonds angepasst.

10 Unterstützung Gemeinden

Verein Initiative Pulkautal
 Verein zur Entwicklungsförderung der
 Gemeinden im Gerichtsbezirk Haugsdorf
 Laaer Straße 2 2054 Haugsdorf
 Tel. + Fax: +43 (0)2944 26066
 ZVR: 733091490 DVR: 097 0000
 E-Mail: initiative@pulkautal.at
www.pulkautal.at



UNVERBINDLICHE INTERESSENSERKLÄRUNG

Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion

Die **Gemeinde Seefeld-Kadolz** bekundet mit dieser unverbindlichen Interessenserklärung ihre Absicht und ihr Interesse, an der Initiative „Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion“ teilzunehmen.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung bringt die Gemeinde folgenden Leistungsumfang als Eigenmittel im Wert von € 9.200,- über die 3-jährige Projektdauer in das Projekt ein:

- 60 Arbeitsstunden durch die Amtsleitung über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- 90 Arbeitsstunden Pressearbeit für Bereiche in den Gemeindemedien (Gemeindezeitung, Homepage, lokale Presse) über die 3-jährige Projektdauer, somit 30 Stunden pro Jahr
- 60 Arbeitsstunden durch das Personal vom gemeindeeigenen Bauhof (Mithilfe beim Aufbau von Ausstellungen bzw. Vorbereitung für Präsentationen) über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- Mieten und Sachleistungen bzw. Barleistungen im Ausmaß von ca. 2.000 EUR (Mieten für Räumlichkeiten für Besprechungen, Präsentationen und Ausstellungen) über die 3-jährige Projektdauer.

Seefeld-Kadolz, 9.10.2012
 Datum und Ort




Verein Initiative Pulkautal
 Verein zur Entwicklungsförderung der
 Gemeinden im Gerichtsbezirk Haugsdorf
 Laaer Straße 2 2054 Haugsdorf
 Tel. + Fax: +43 (0)2944 26066
 ZVR: 733091490 DVR: 097 0000
 E-Mail: initiative@pulkautal.at
www.pulkautal.at



UNVERBINDLICHE INTERESSENSERKLÄRUNG

Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion

Die **Gemeinde Pernersdorf** bekundet mit dieser unverbindlichen Interessenserklärung ihre Absicht und ihr Interesse, an der Initiative „Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion“ teilzunehmen.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung bringt die Gemeinde folgenden Leistungsumfang als Eigenmittel im Wert von € 9.200,-- über die 3-jährige Projektdauer in das Projekt ein:

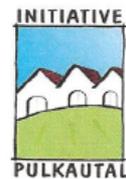
- 60 Arbeitsstunden durch die Amtsleitung über die 3 jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- 90 Arbeitsstunden Pressearbeit für Bereiche in den Gemeindemedien (Gemeindezeitung, Homepage, lokale Presse) über die 3-jährige Projektdauer, somit 30 Stunden pro Jahr
- 60 Arbeitsstunden durch das Personal vom gemeindeeigenen Bauhof (Mithilfe beim Aufbau von Ausstellungen bzw. Vorbereitung für Präsentationen) über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- Mieten und Sachleistungen bzw. Barleistungen im Ausmaß von ca. 2.000 EUR (Mieten für Räumlichkeiten für Besprechungen, Präsentationen und Ausstellungen) über die 3-jährige Projektdauer.

09.10.2014, Pernersdorf
 Datum und Ort

[Handwritten Signature]



Verein Initiative Pulkautal
 Verein zur Entwicklungsförderung der
 Gemeinden im Gerichtsbezirk Haugsdorf
 Laaer Straße 2 2054 Haugsdorf
 Tel. + Fax: +43 (0)2944 26066
 ZVR: 733091490 DVR: 097 0000
 E-Mail: initiative@pulkautal.at
www.pulkautal.at



UNVERBINDLICHE INTERESSENSERKLÄRUNG

Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion

Die **Gemeinde Alberndorf** bekundet mit dieser unverbindlichen Interessenserklärung ihre Absicht und ihr Interesse, an der Initiative „Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion“ teilzunehmen.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung bringt die Gemeinde folgenden Leistungsumfang als Eigenmittel im Wert von € 9.200,- über die 3-jährige Projektdauer in das Projekt ein:

- 60 Arbeitsstunden durch die Amtsleitung über die 3 jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- 90 Arbeitsstunden Pressearbeit für Bereiche in den Gemeindemedien (Gemeindezeitung, Homepage, lokale Presse) über die 3-jährige Projektdauer, somit 30 Stunden pro Jahr
- 60 Arbeitsstunden durch das Personal vom gemeindeeigenen Bauhof (Mithilfe beim Aufbau von Ausstellungen bzw. Vorbereitung für Präsentationen) über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- Mieten und Sachleistungen bzw. Barleistungen im Ausmaß von ca. 2.000 EUR (Mieten für Räumlichkeiten für Besprechungen, Präsentationen und Ausstellungen) über die 3-jährige Projektdauer.

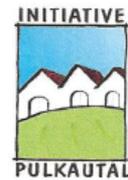
9.10.2012 ALBERNDORF



Datum und Ort



Verein Initiative Pulkautal
 Verein zur Entwicklungsförderung der
 Gemeinden im Gerichtsbezirk Haugsdorf
 Laaer Straße 2 2054 Haugsdorf
 Tel. + Fax: +43 (0)2944 26066
 ZVR: 733091490 DVR: 097 0000
 E-Mail: initiative@pulkautal.at
 www.pulkautal.at



UNVERBINDLICHE INTERESSENSERKLÄRUNG

Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion

Die **Gemeinde Mailberg** bekundet mit dieser unverbindlichen Interessenserklärung ihre Absicht und ihr Interesse, an der Initiative „Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion“ teilzunehmen.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung bringt die Gemeinde folgenden Leistungsumfang als Eigenmittel im Wert von € 9.200,- über die 3-jährige Projektdauer in das Projekt ein:

- 60 Arbeitsstunden durch die Amtsleitung über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- 90 Arbeitsstunden Pressearbeit für Bereiche in den Gemeindemedien (Gemeindezeitung, Homepage, lokale Presse) über die 3-jährige Projektdauer, somit 30 Stunden pro Jahr
- 60 Arbeitsstunden durch das Personal vom gemeindeeigenen Bauhof (Mithilfe beim Aufbau von Ausstellungen bzw. Vorbereitung für Präsentationen) über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- Mieten und Sachleistungen bzw. Barleistungen im Ausmaß von ca. 2.000 EUR (Mieten für Räumlichkeiten für Besprechungen, Präsentationen und Ausstellungen) über die 3-jährige Projektdauer.

Mailberg, 09.10.12
 Datum und Ort

Heinrich Zedinger



Verein Initiative Pulkautal
 Verein zur Entwicklungsförderung der
 Gemeinden im Gerichtsbezirk Haugsdorf
 Laaer Straße 2 2054 Haugsdorf
 Tel. + Fax: +43 (0)2944 26066
 ZVR: 733091490 DVR: 097 0000
 E-Mail: initiative@pulkautal.at
 www.pulkautal.at



UNVERBINDLICHE INTERESSENSERKLÄRUNG

Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion

Die **Gemeinde Hadres** bekundet mit dieser unverbindlichen Interessenserklärung ihre Absicht und ihr Interesse, an der Initiative „Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion“ teilzunehmen.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung bringt die Gemeinde folgenden Leistungsumfang als Eigenmittel im Wert von € 9.200,- über die 3-jährige Projektdauer in das Projekt ein:

- 60 Arbeitsstunden durch die Amtsleitung über die 3 jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- 90 Arbeitsstunden Pressearbeit für Bereiche in den Gemeindemedien (Gemeindezeitung, Homepage, lokale Presse) über die 3-jährige Projektdauer, somit 30 Stunden pro Jahr
- 60 Arbeitsstunden durch das Personal vom gemeindeeigenen Bauhof (Mithilfe beim Aufbau von Ausstellungen bzw. Vorbereitung für Präsentationen) über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- Mieten und Sachleistungen bzw. Barleistungen im Ausmaß von ca. 2.000 EUR (Mieten für Räumlichkeiten für Besprechungen, Präsentationen und Ausstellungen) über die 3-jährige Projektdauer.

Hadres, 9.10.2012
 Datum und Ort



Verein Initiative Pulkautal
 Verein zur Entwicklungsförderung der
 Gemeinden im Gerichtsbezirk Haugsdorf
 Laaer Straße 2 2054 Haugsdorf
 Tel. + Fax: +43 (0)2944 26066
 ZVR: 733091490 DVR: 097 0000
 E-Mail: initiative@pulkautal.at
 www.pulkautal.at



UNVERBINDLICHE INTERESSENSERKLÄRUNG

Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion

Die **Gemeinde Haugsdorf** bekundet mit dieser unverbindlichen Interessenserklärung ihre Absicht und ihr Interesse, an der Initiative „Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion“ teilzunehmen.

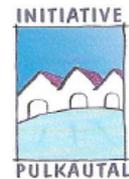
Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung bringt die Gemeinde folgenden Leistungsumfang als Eigenmittel im Wert von € 9.200,-- über die 3-jährige Projektdauer in das Projekt ein:

- 60 Arbeitsstunden durch die Amtsleitung über die 3 jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- 90 Arbeitsstunden Pressearbeit für Bereiche in den Gemeindemedien (Gemeindezeitung, Homepage, lokale Presse) über die 3-jährige Projektdauer, somit 30 Stunden pro Jahr
- 60 Arbeitsstunden durch das Personal vom gemeindeeigenen Bauhof (Mithilfe beim Aufbau von Ausstellungen bzw. Vorbereitung für Präsentationen) über die 3-jährige Projektdauer, somit 20 Stunden pro Jahr
- Mieten und Sachleistungen bzw. Barleistungen im Ausmaß von ca. 2.000 EUR (Mieten für Räumlichkeiten für Besprechungen, Präsentationen und Ausstellungen) über die 3-jährige Projektdauer.

P. 10. 2012
 Datum und Ort




Verein Initiative Pulkautal
 Verein zur Entwicklungsförderung der
 Gemeinden im Gerichtsbezirk Haugsdorf
 Laaer Straße 2 2054 Haugsdorf
 Tel. + Fax: +43 (0)2944 26066
 ZVR: 733091490 DVR: 097 0000
 E-Mail: initiative@pulkautal.at
www.pulkautal.at



UNVERBINDLICHE INTERESSENSERKLÄRUNG

Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion

Die **Initiative Pulkautal** bekundet mit dieser unverbindlichen Interessenserklärung ihre Absicht und ihr Interesse, an der Initiative „Bewerbung der Region Pulkautal als Klima- und Energiemodellregion“ teilzunehmen.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung bringt die Gemeinde folgenden Leistungsumfang als Eigenmittel im Wert von € 10.000,- über die 3-jährige Projektdauer in das Projekt ein:

- 150 Arbeitsstunden durch die Regionsleitung über die 3 jährige Projektdauer, somit 50 Stunden pro Jahr
- Mieten und Sachleistungen bzw. Barleistungen im Ausmaß von ca. 4.000 EUR (Mieten für Räumlichkeiten für Besprechungen, Präsentationen und Ausstellungen) über die 3-jährige Projektdauer.

Haugsdorf, 9.10.12
 Datum und Ort

INITIATIVE PULKAUTAL
 A-2054 Haugsdorf, Laaer Straße 12
 Tel. + Fax: 02944/26066
initiative@pulkautal.at



II Verzeichnisse

II.1 Abkürzungsverzeichnis

AMA.....	Agrarmarkt Austria
EE.....	Erneuerbare Energieträger
GVE.....	Großvieheinheiten
GWh/MWh.....	Giga /Mega-Wattstunden
KEM.....	Klima- und Energiemodellregion
MIV.....	Motorisierter Individualverkehr
MW/kW.....	Mega/kilo-Watt
PV.....	Photovoltaik
WST6.....	Abteilung Energie- und Strahlenschutzrecht

II.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Gemeinden in der Region	9
Tabelle 2 Mitglieder bei Klimabündnis	43

II.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 KEM Management und die Pulkautaler Bürgermeister der Initiative Pulkautal.....	6
Abbildung 2 Lage der Region Pulkautal in NÖ.....	8
Abbildung 3 Region Pulkautal mit Gemeinden.....	8
Abbildung 4 Bevölkerungsentwicklung im Pulkautal, Quelle: Statistik Austria 1869-2013.....	10
Abbildung 5 Abbildung Flächenaufteilung der Region.....	10
Abbildung 6 Auspendler der Region Pulkautal.....	11
Abbildung 7 Einpendler in die Region Pulkautal.....	12
Abbildung 8 Logo der Initiative Pulkautal.....	12
Abbildung 9 Leader Region Weinviertel Manhartsberg.....	13
Abbildung 10 Durchschnittliche Energieverbräuche pro Haushalt	20
Abbildung 11 Durchschnittliche Energiekennzahl	21
Abbildung 12 Bestehende Heizsysteme.....	21
Abbildung 13 Warmwassererzeugung.....	22
Abbildung 14 Stromerzeugung durch Photovoltaik.....	22
Abbildung 15 Verkehrsmittel für tägliche Fahrten	23
Abbildung 16 Distanz von täglichen Fahrten	23

Abbildung 17 Gewünschte Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Mobilität.....	24
Abbildung 18 Bewertung von Technologien.....	24
Abbildung 19 Geplante energetische Maßnahmen.....	25
Abbildung 20: Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen der gesamten Region KEM Pulkautal	26
Abbildung 21: Energieverbrauch der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen je Gemeinde	26
Abbildung 22: kommunaler Energieverbrauch bezogen auf die jeweilige Anzahl der Haushalte	27
Abbildung 23: Gesamter Jahresenergieverbrauch in der Klima- und Energiemodellregion Pulkautal ..	28
Abbildung 24 Energieverbrauch in den Gemeinden der Region.....	28
Abbildung 25: Jahreswärmeverbrauch und -produktion in der KEM-Pulkautal.....	29
Abbildung 26: Jahresstromverbrauch und -produktion in der KEM-Pulkautal	30
Abbildung 27: Jahrestreibstoffverbrauch und -produktion in der KEM Pulkautal.....	31
Abbildung 28: Eigenversorgungsgrade der KEM Pulkautal in den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff.....	31
Abbildung 29 Wärmeverbrauch, Einspar- und EE-Potentiale in der KEM-Pulkautal.....	32
Abbildung 30: Geothermipotentiale (Studie Regio Energy).....	34
Abbildung 31: Stromverbrauch, Einspar- und EE-Potentiale in der KEM-Pulkautal	36
Abbildung 32 Entwurf über die Nutzung der Windkraft in NÖ, Amt der NÖ Landesregierung.....	37
Abbildung 33 Entwurf über die Nutzung der Windkraft in NÖ, Amt der NÖ Landesregierung, Knollconsult.....	38
Abbildung 34: Exkursionskataster LEADER-Region Weinviertel-Manhartsberg	39
Abbildung 35: Treibstoffverbrauch, Einspar- und EE-Potentiale in der KEM-Pulkautal.....	40
Abbildung 36: Wärmepotentiale und mögliche Anteile am Verbrauch.....	41
Abbildung 37: Strompotentiale und mögliche Anteile am Verbrauch	42
Abbildung 38: Treibstoffpotentiale und Anteile am Verbrauch	42
Abbildung 39: Entwicklung von Wärmeverbrauch und -bereitstellung bis 2020	45
Abbildung 40: Entwicklung von Verbrauch und-bereitstellung bis 2020.....	46
Abbildung 41: Entwicklung von Treibstoffverbrauch und -bereitstellung bis 2020	47
Abbildung 42 Pulkautaler Grenzlandhall in Hadres.....	57
Abbildung 43 Symbolfoto energieeffiziente Straßenbeleuchtung.....	58
Abbildung 44 Symbolfoto für Carsharing	60
Abbildung 45 Fotos Energiekirtag	62
Abbildung 46 Pressebericht Bezirksblätter Hollabrunn, Energiekirtag.....	63
Abbildung 47 Der Pulkautaler, Regionszeitschrift	64
Abbildung 48 Fotos Energie-Exkursion.....	65
Abbildung 49 NÖN Bericht, Woche 50/2013	66
Abbildung 50 Der Pulkautaler, Regionszeitschrift.....	67
Abbildung 51 NÖN Woche 49/2013	68
Abbildung 52 Regionshomepage.....	69

12 Anhang

12.1 Weiterführende Informationen

Homepage Initiative Pulkautal

www.initiative-pulkautal.at

Homepage Klima- und Energiemodellregion

www.klimaundenergiemodellregionen.at

Homepage Marktgemeinde Pernersdorf

www.pernersdorf.at

Homepage Marktgemeinde Seefeld-Kadolz

www.seefeld-kadolz.at

Homepage Gemeinde Alberndorf

www.alberndorf-pulkautal.at

Homepage Marktgemeinde Mailberg

www.mailberg.at

Homepage Marktgemeinde Haugsdorf

www.haugsdorf.at

Homepage Marktgemeinde Hadres

www.hadres.at

12.2 Haushaltsfragebogen

an einen Haushalt zugestellt durch Post.at

Gewinnen Sie ein tolles E-Bike!

Sehr geehrte Bürgerin, Sehr geehrter Bürger!



Der Verein Initiative Pulkautal mit seinen 6 Mitgliedsgemeinden Pernersdorf, Haugsdorf, Alberndorf, Hadres, Seefeld-Kadolz und Mailberg hat sich bei der Förderaktion Klima- und Energiemodellregion beteiligt. Mit dem Programm Klima- und Energiemodellregionen setzt der Klima- und Energiefonds einen wichtigen zukunftsweisenden Programmschwerpunkt zur modellhaften Entwicklung hinsichtlich gesteigerter Energieunabhängigkeit und ökologischer, sozialer sowie wirtschaftlicher Nachhaltigkeit. Unsere Region Pulkautal hat sich dazu entschlossen, unter Begleitung der Firmen KMU Partner e.U. und Energy Changes GmbH ein regionales Umsetzungskonzept zu erstellen.

Mit der **Erstellung dieses nachhaltigen, umfassenden und umsetzungsfähigen Energiekonzeptes** verfolgen wir folgende Ziele:

- den Energieverbrauch zu senken und Energie effizienter einzusetzen,
- das Bewusstsein für eine energiesparende Lebensweise zu stärken,
- regional verfügbare erneuerbare Energieträger vermehrt zu nutzen.

Dafür werden in einem **ersten Schritt der Energieverbrauch in der Region und die Möglichkeiten zur Einsparung** und zur Effizienzsteigerung erhoben. Zur Erfassung der Energiesituation in privaten Haushalten wird ein Fragebogen an alle Haushalte ausgesandt. Die Kenntnis der aktuellen Situation ist notwendig, um passende Verbesserungsmaßnahmen setzen zu können.

Profitieren Sie mit und helfen Sie uns ein aussagekräftiges Energiekonzept für die Energiezukunft im Pulkautal vorlegen zu können. Dazu brauchen wir **IHRE UNTERSTÜTZUNG!** Bitte füllen Sie den folgenden Fragebogen aus und geben Sie diesen direkt beim Gemeindeamt oder im Büro der Initiative Pulkautal ab.

Sollten Sie Fragen beim Ausfüllen haben, wenden Sie sich bitte gerne an:

- Ing. Reinhard **Indraczek**, MBA – Projektentwicklung KMU Partner, Telefon 0676 / 7356596
- Frau Doris **Mutz** - Initiative Pulkautal Regionalbetreuerin, Telefon 02944 / 26066

Mit ein wenig Glück können Sie ein tolles E-Bike im Wert von EUR 1.490,- gewinnen. *
Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Alle vollständig ausgefüllten und bis 31. März 2013 eingelangten Fragebogen nehmen an der Verlosung teil. Die Verlosung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Rechtsweg und die Gewinnablöse in bar sind ausgeschlossen.

INITIATIVE PULKAUTAL
 Klima- und Energie-Modellregionen
 heute aktiv, morgen autark
HAUSHALTSFRAGEBOGEN

Welche täglichen Fahrten legen Sie zurück?

Zweck der Fahrt (z.B.: Berufsweg)	Strecke	Verkehrsmittel (z.B.: PKW, Zug, etc.)
<input type="text"/>	<input type="text"/> km	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> km	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> km	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> km	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/> km	<input type="text"/>

Was würden Sie sich im Bereich Mobilität wünschen?

- zeitlich bessere Abstimmung der öffentlichen Verkehrsmittel
- Gründung von Mitfahrgelegenheiten in der Region
- Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs
- Ausbau der Fahrradwege
- Elektromobilität fördern

Sonstiges:

Haben Sie folgende Maßnahmen bereits umgesetzt bzw. planen Sie diese in den nächsten 3 Jahren umzusetzen?

	bereits umgesetzt		in nächsten 3 Jahren geplant	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Solaranlage für Warmwasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Photovoltaik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Heizungstausch auf Erneuerbare Energien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fenstertausch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dämmung oberste Geschoßdecke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dämmung Außenwände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dämmung Kellerdecke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anschaffung Elektrofahrzeug	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie wählen könnten, welches ist für Sie das sinnvollste Heizsystem? (Selbsteinschätzung)

- Nahwärme
- Holz
- Wärmepumpe
- Erdgas
- Heizöl
- Strom
- Flüssiggas
- Kohle/Koks
- Sonstiges:

HAUSHALTSFRAGEBOGEN

Wie beurteilen Sie folgende Technologien?

Windkraft	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll
Wasserkraft	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll
Elektromobilität	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll
Photovoltaik	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll
Nahwärme (Biomasse)	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll
Solarthermie	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll
Wärmepumpe	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll
Biomasse	sinnvoll	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	nicht sinnvoll

VIELEN DANK FÜR IHRE MITHLIFE!

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen direkt in Ihrem Gemeindeamt ab oder schicken Sie den Fragebogen an das Büro der Initiative Pulkautal in Haugsdorf!

ENERGIESPARTIPPS FÜR DEN ALLTAG

- ✓ Im Kühlschrank werden durch zu niedrige Temperaturen bis zu 15% Energie verschwendet. Temperaturen von +5 bis +7 ° C sind optimal. Regelmäßiges Abtauen spart weitere Energie!
- ✓ Bei der Neuanschaffung von Elektrogeräten immer auf die Energieklasse achten!
- ✓ Wer die Raumtemperatur um 1 °C senkt, spart bis zu 6 % Heizenergie.
- ✓ Wer ohne Deckel auf dem Topf kocht, vergeudet bis zu 30% Energie.
- ✓ Erhitzen Sie Wasser in einem Wasserkocher und nicht am E-Herd.
- ✓ Tauschen Sie herkömmliche Glühlampen gegen Energiesparlampen oder LED Lampen aus.
- ✓ Duschen statt Baden spart Energie und schon wertvolle Wasser Ressourcen!
- ✓ Vermeiden Sie Stand-by Betrieb bei Elektrogeräten (z.B.: Fernseher)!
- ✓ Stellen Sie beim Waschen der Wäsche die Temperatur so gering wie möglich ein.

Weitere Energiespartipps finden Sie unter www.energieberatung-noe.at



TEILNAHME AM GEWINNSPIEL
(falls gewünscht – abtrennen)

Preis:
E-Bike im Wert von EUR 1.490,-

Vorname: _____ Nachname: _____
 Straße: _____ Ort: _____
 Telefon: _____ E-Mail: _____